



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

19 (13.1.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163131)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauskunft Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 3 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 19.

M a n n h e i m, Dienstag, 13. Januar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Ausstand in Südafrika.

* Kimberley, 12. Jan. In der letzten Nacht wurde versucht, die Eisenbahnbrücke der Hauptlinie nach Johannesburg und Mafeking über den Baassfluß bei Fouriesfontein in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang; nur die Weichen wurden beschädigt und die Schienen abgehoben. Seitdem sind starke Wachen aufgestellt.

* w. Kapstadt, 12. Jan. Die Hälfte der Arbeiter in den wichtigeren Eisenbahnwerkstätten in Salt River in der Nähe von Kapstadt streikend; es sind größtenteils junge Leute. Nachdem der Streik erklärt war, setzten sich die Streikenden in der Richtung auf Kapstadt in Bewegung, um auf dem großen Plage eine Kundgebung zu veranstalten. Sie versuchten unterwegs die Straßenbahnarbeiter zu überreden, sich solidarisch zu erklären, jedoch blieben ihre Bemühungen ohne Erfolg.

* Durban, 12. Jan. Der Streik dehnt sich aus. Das Syndikat der Ingenieure erklärte sich ebenfalls für den Ausstand. Die Entscheidung wird die übrigen Streikenden ermutigen. — Der Direktor der Eisenbahnen in Johannesburg gibt bekannt, daß die Lage sehr zufriedenstellend ist. Heute, die arbeiteten, seien in genügender Anzahl vorhanden, um den Dienst sicher zu stellen. In den Werkstätten von Pietermaritzburg wird die Arbeit fortgesetzt.

* London, 13. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Den letzten in später Nachfrunde eingetroffenen Nachrichten aus Johannesburg zufolge stehen bisher nicht wie gestern gemeldet, 60 000, sondern nur 20 000 Mann unter Waffen, worunter sich auch die Volkstruppe am Rande befindet. Britische Reichstruppen sind bisher nicht mobil gemacht worden. Die Gewerkschaft der Seher hat sich gestern mit einer 2/3 Mehrheit für den Streik ausgesprochen.

Der Johannesburger Korrespondent der Daily Mail lobt gestern seinen Warte, daß der Platz den Eindruck einer toten Stadt mache. Geschäfte werden keine mehr abgeschlossen. Auf den Straßen sieht man nur wenige Leute. Die Einwohner haben sich zum Teil in ihre Häuser eingeschlossen und verbarrikadiert. Mehrere Theater und Vergnügungslöcher versuchten gestern Abend wie gewöhnlich Vorstellungen zu geben; sie mußten diese aber rasch abbrechen, weil sie von den Streikenden hierzu gezwungen wurden. Arbeiterführer von Bewaffneten begleitet, durchziehen die Stadt u. terrorisieren die Einwohnerschaft. Nach den Bestimmungen zu urteilen, die die Soldatstruppen gestern Abend vornahmen, werden auch diese in den Ausstand einreten. Denn überall ergaben sich Meutereien für den Streik. In den anderen Industrieen herrscht dieselbe Kampfbereitschaft. Die Bäcker haben sich ebenfalls für den Streik erklärt, obgleich ihre Gewerkschaft versuchte, sie davon zurückzuhalten. Der Korrespondent des genannten Blattes schließt seine Debatte mit der Bemerkung, daß die allgemeine Lage in Südafrika sich gestern bedeutend schlechter gestellt habe, als sie vorgestern war.

Der Korrespondent der Times in Bloomfontein telegraphiert, daß man allgemein der Ansicht ist, daß der Streik sehr lange anhalten werde. In verschiedenen Orten werde es wahrscheinlich sehr bald zu einer Hungers-

not kommen. Der Korrespondent macht darauf aufmerksam, daß alle aus Südafrika abgegangenen Telegramme einer strengen Zensur unterworfen sind.

Ein neuer Skandal in Breslau.

* Berlin, 13. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Breslau wird gemeldet: Ein neuer Skandal ist gestern nachmittags hier in der inneren Stadt entdeckt worden. Es wurden bereits eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Es soll sich um 8 Mädchen handeln, die ebenfalls sämtlich unter 14 Jahre alt waren und es sollen sich mehrere Männer dergestalt haben. Bis jetzt wurden 12 Verhaftungen vorgenommen. Weitere sollen bevorstehen. Das Treiben wurde infolge des Verhaltens eines Rigarrenhändlers entdeckt, der die Tochter eines Arbeiters verführen wollte. Dieser benutzte die Kriminalpolizei, die darauf sofort eintrifft.

Der Kampf des „Figaro“ gegen den französischen Finanzminister.

* w. Paris, 13. Jan. Der „Figaro“ hält trotz aller Dementis seine Behauptung aufrecht, daß der Direktor des „Comptoir d'Escompte“ dem Finanzminister Caillaux für Parteizwecke 400 000 Frs. angeboten habe und kündigte an, daß er die gegen Caillaux unternommene Fehde fortsetzen werde. Der Vertreter der Brion'schen Erben, Schneider überfandte dem „Figaro“ durch einen Gerichtsvollzieher eine Berechtigung, in der er erklärte, daß er mit Caillaux niemals gesprochen habe, ein Herr von Fontvielle sei am 8. ds. Mts. zu ihm gekommen, und habe ihn nach der Redaktion des „Figaro“ bringen wollen, mit der Versicherung, daß er dort sein Bild machen könne. Als er dies abgelehnt hatte, seien Drohungen gegen ihn aufgesprochen worden.

England und Frankreich.

* w. Paris, 13. Jan. Dem „Echo de Paris“ wird aus London gemeldet: Winston Churchill habe bei seinem längsten Pariser Aufenthalt den Ministerpräsidenten Doumergue und den Marineminister eingehend über das Flottenprogramm der französischen Regierung befragt. Es liege auf der Hand, daß die englische Regierung über dieses Programm genaue Mitteilungen brauche, um ihr Marinebudget aufzustellen, da sie nicht daran denken könne, im Mittelmeer eine Flotte bereit zu halten, die allein instand wäre, dieses Meer zu beherrschen. Marineminister Mont soll in seinen Angaben nicht sehr bestimmt gewesen sein, da sein Flottenprogramm zum Teil von den noch nicht fertig gestellten Finanzplänen Caillaux abhängt.

Mister Asquith und Frankreich.

* London, 13. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Der Ministerpräsident Asquith reist heute vormittag um 11 Uhr nach Frankreich. Er nimmt keinen Aufenthalt in Paris, sodas alle von den Blättern gemeldeten Zusammenkünfte und Besprechungen zwischen ihm und französischen Staatsmännern sich als unrichtig erweisen. Die Daily Mail meint allerdings, daß diese Begegnung unterwegs stattfinden könnte, was aber ganz ausgeschlossen ist, weil Mister Asquith sich in Paris nicht einmal einige Stunden aufhält, sondern direkt nach dem Süden weiterfährt, um seine Gemahlin von der Riviera abzuholen. Auch auf der Rückreise wird er sich nicht in Paris aufhalten.

Der Streit zwischen Winston Churchill und Lloyd George.

* London, 13. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Eine 1/2stündige Unterredung, die der erste

Lord der Admiralität Winston Churchill mit dem Ministerpräsidenten hatte und die also außergewöhnlich lange dauerte, gibt verschiedenen Blättern heute Anlaß zu allerlei neuen Kombinationen und Gerüchten über einen angeblichen Streit zwischen dem ersten Lord der Admiralität und dem Schatzkanzler Lloyd George. Es wird behauptet, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ministern sich sehr zugeführt hätten, sodas der Ministerpräsident einzugreifen für notwendig erachtete. Die außergewöhnlich lange Dauer seiner Unterredung mit Churchill sei als ein Beweis dafür anzusehen, daß dieser sich nicht zum Nachgeben entschließen könne. Man ist daher der Ansicht, daß das Kabinett jetzt eine Sitzung einberufen und dabei die Entscheidung fällen werde, daß der eine oder der andere der beiden Minister gehen müsse.

Eine achtstündige Obstruktionsrede.

* w. Budapest, 12. Jan. Das Abgeordnetenhaus schloß heute die Verhandlung über die Pressvorlage fort. Abgeordn. Balonyi (Mitglied der unabhängigen Partei) hielt eine achtstündige Obstruktionsrede. Er wies, daß ihn um die Angelegenheit des Präsidenten veranlaßt, seine Rede zu beenden, was seitens der Mehrheit mit Beifall aufgenommen wurde.

* Stuttgart, 13. Jan. Die Handwerkskammer Stuttgart hat mit Wirkung vom 1. Januar ab ein Verbindungsausschuss eingerichtet, der die Angelegenheit des Handwerks auf dem Gebiete des öffentlichen und privaten Submissionswesens besonders wahrzunehmen, die Staats- und Gemeindeführer bei Vergelung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen zu unterstützen und dauernd an der Verbesserung des Verbindungswesens zu arbeiten.

Zabern.

Die Zaberndebatte im Landtag.

* R. O. Straßburg, 12. Jan. Morgen wird der elfstündige Landtag seine Zaberndebatte haben. Alle Anzeichen deuten auf Sturm. Die mehrfachen Unterredungen, die der kaiserliche Statthalter mit den fraktionellen Führern hatte, und die bewußten im Interesse einer möglichst geringen Abweichung der Zaberndebatte im Reichstag und der Wiederbelegung der Zaberner Gemächern den Fall Zabern nicht zu breit zu verhandeln, hatten keinen Erfolg. Parteipolitische Erwägungen sind ausschlaggebend.

Die sozialdemokratische Fraktion läßt sich den praktischen Egoismus gegen den Militarismus nicht ergehen. Sie schmiedet das Eisen, solange es warm ist. In Zabern und der benachbarten Stadi Buchweiler, dem Wohnort des früheren konservativen Reichstagsabgeordneten Dr. Höffel, fanden am gestrigen Sonntag zwei besuchte Volksversammlungen gegen den Militarismus statt.

Das Zentrum ist um seiner Wähler willen gezwungen, nicht hinter der Sozialdemokratie zurückzubleiben.

Der Führer der fortschrittlichen Fraktion, Herr Georg Wolf, der bald nicht mehr weiß, ob er ein liberales, ein demokratisches oder ein nationalliberales Gewand trägt, befindet sich in einer Zwangslage, in die er sich selbst durch seine Vorträge über Zabern in Altdeutschland hineingegeben hat. Den Vertretern der Fortschrittspartei, den Hgg. Donnerer und Burger, beide sind Reichsoffiziere und Juristen, bleibt es nun überlassen, die Unvollkommenheiten des Herrn Wolf nieder zu machen. Die Partei hat sie ausser Acht, die Interpellationen über Zabern im Landtag zu begründen. Die Demokraten und die ihnen nahestehende Presse halten aber diese beiden Reichsoffiziere für ganz und gar ungeeignet, sie wünschen, daß lieber dem Hgg. Donnerer dieser Auftrag zuteil würde. Das

will man aber nicht. Denn was Herr Wolf noch nicht kaputt gemacht hat, würde Herr Donnerer vollends in Scherben schlagen. Auf die Unterstützung der Fortschrittspartei kann also die Regierung zählen. Die Interpellation der Fortschrittspartei ist auch weit gemäßigter als die des Zentrums. Während erstere sich darauf beschränkt vom Herrn Reichsoffizier Garantien zu verlangen, daß er sich bei der Klärung der Rechtsbegriffe, die sich im Fall Zabern als ungenügend erweisen hätten, einwegs greift die Zentrumspartei auf den Ausgangspunkt des Zaberner Falles, den Kaiser „Wades“, zurück, der heute nur mehr eine historische Rolle gegenüber allen weiteren Geschicknissen spielt. Das Zentrum bringt es fertig, an die Regierung die Frage zu richten, wie das Volk vor Insulten des Militärs geschützt werden soll. Man verschweigt aber ganz, daß im Reichslande tagtäglich fast Angriffe auf Militärpersonen stattfinden.

Die Stellungnahme des Zentrums ist begründlich. Die Nationalisten in der Partei, deren Gehirnen schon längst die unrichtige Bevölkerung zur Rebellion getrieben haben, müssen geschäftet werden. Es darf beiläufig bei Beratung der schwebenden Frage: wie sind Kompetenzkonflikte zwischen der Zivil- und der Militärverwaltung zu vermeiden, nicht auf den Gedanken kommen, daß die Geburt dieser Frage einzig und allein die Frucht der nationalliberalen Saat ist, deren Keime im Bosse Wurzel faßen.

Der Reichsdirektor von Zabern.

* R. O. Straßburg, 12. Jan. Reichsdirektor Wahl-Zabern, der sich seiner Aufgabe, die Polizeigenossenschaft in Zabern auszuüben, so schlecht entledigt hat, bekommt belohnend am Tage seiner ersten Vereidigung im Reuter-Prozess, daß Unterstaatssekretär Mandel zum Kommandierenden General von Deinsdorf ernannt wurde. Reichsdirektor Wahl, obgleich er ein Elster ist, genießt er dennoch das Vertrauen der Regierung. Das heißt mit modernem Worten: Der Herr Reichsdirektor erhebt gegen seine vorgesetzte Behörde den schweren Vorwurf, als ob die Elster als Deutscher sonst nicht das Vertrauen der Regierung genieße. Wer aber die elfstündigen Regierungssitzungen zu beobachten Gelegenheit hat, weiß, daß gerade die Elster den eingewanderten Deutscher gegenüber liberal vorgezogen werden. Insbesondere im Reuter-Prozess, was fast ausschließlich bei der Beratung des Staats des Innern durch Unterstaatssekretär Mandel nachgewiesen wird. Letzterer ist daher über das eigene eigenartige wie ungerechtfertigte Verhalten des Reichsdirektors wenig erbaut. Auch mit der Art, wie Herr Wahl bei seiner Vereidigung im Reuter-Prozess sich hinter seine vorgesetzte Behörde verhielt, ist man wenig zufrieden. Selbst an der Spitze der elfstündigen Regierung wird die in weiten Kreisen herrschende Auffassung gestellt, daß ein preussischer Landrat die Würde seines Standes besser gewahrt hätte.

Ein Vertrauensvotum für Herrn Wahl.

* Zabern, 13. Jan. Der Gemeinderat von Zabern trat gestern Abend zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zu dem Urteilen des Kriegesgerichtes und des Verwaltungsgerichtes Stellung zu nehmen. Nach sehr erregter Debatte wurde kurz nach Mitternacht ein Beschluß gefaßt, in dem dem Reichsdirektor Wahl, der bekanntlich gegen sich selbst ein Disziplinarverfahren beantragt hat, das volle Vertrauen der Zaberner Bürgerschaft ausgesprochen wird. Es war vorgeschlagen worden, ein Telegramm an den Kaiser zu senden, das die Fortsetzung dieser Beschluß an dem Widerstande eines erheblichen Teils der Gemeindevorsteher. Es bestand zunächst auch die Absicht, daß Bürgermeister und Gemeindevorsteher dem Zaberner demissionieren, doch ist man davon abgesehen infolge der Einmündung, daß dann zunächst ein interimscher Verwaltungsrat ernannt werden würde, von dem man hätte erwarten müssen, daß er sich allzuviel von militärischem Geiste hätte beeinflussen lassen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Das Jugendbündnis der Flotte zu Russland.

Berlin, 13. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Von hervorragender Seite wird in Gegenwart zu offiziellen Darstellungen erklärt, die Bedeutung der Erneuerung des bisherigen Kommandos des ersten Armeekorps Liman v. Sanders zum Generalinspektor sei rein politischer und nicht militärischer Natur. Die Flotte habe Russland dieses Jugendbündnis gemacht, um dem lästigen Drängen ein Ende zu machen und die glatte Befehlsführung der schwedenden Verhandlungen, besonders der großen Anleihe in Griechenland zu ermöglichen, zu deren Abschluss Schouvaloff bereits unterwegs ist. Kräftig und militärisch seien die Funktionserweiterungen bedeutungslos. Das Reformwerk der deutschen Militärmission werde dadurch in keiner Weise berührt. Die türkische Presse sei erfüllt worden, die Angelegenheit nicht zu erwähnen, um vergebende Kommentare zu verhüten.

Die Inzestfrage im kritischen Stadium.

Rom, 12. Jan. Zu der von einem österreichischen Matie veröffentlichten Nachricht, wonach man in englischen diplomatischen Kreisen wünscht, daß Italien sofort die Legation der Inseln räume und erst nach der Klärung die Frage der Kompensationen aufwerfe, schreibt die „Tribuna“: Für uns geht daraus nicht hervor, daß die britische Regierung diesen Wunsch ausgesprochen hat oder die Absicht habe, ihn zu erfüllen. Ein solcher Wunsch würde dem gesunden Menschenverstand und dem bekannten englischen Gefühl für Billigkeit widersprechen, wie der traditionellen Freundschaft zwischen Italien und England. Wenn dieser Vorstoß aller Wahrscheinlichkeit zum Nachgeben werden sollte, so würde er nur die Wirkung haben, daß diese Freundschaft nicht nur zwischen den Regierungen, sondern auch zwischen den Völkern dauernd gekräftigt würde. Er würde kein anderes praktisches Ergebnis zeitigen, da Italien von seinem Versprechen unterwirft wird und diesem Vorstoß eine unerwartete Zögerung entgegenzusetzen werde.

Die „Tribuna“ demontiert ferner vollständig die Voraussetzung einiger Blätter, daß dieser Gedanke ökonomischen Ursprungs sei, da Österreich als erste Macht Italien gegenüber erklärte, daß es die italienische Ansicht in der Frage der Inseln vollkommen unterstützen würde. Deutschland hat eine gleichlautende Erklärung abgegeben. Somit ist der Dreieck mit der von Italien stets vertretenen Ansicht einzig, daß der Zeitpunkt und die Bedingungen der Rückgabe der von Italien besetzten Inseln eine Angelegenheit darstellt, die ausschließlich Italien und die Türkei angeht. Infolgedessen erubiert die Reichsliste französischer Blätter über angebliche Unstimmigkeiten über diese Frage zwischen Italien und Deutschland jeder Grundlage.

Die vorderen, schreibt die „Tribuna“, daß es jetzt kein Grund zu dem Glauben besteht, daß die Antikommunisten der Triple-Entente von vergeblichen Anstrengungen ermüdet, Europa nicht

andererseits sehr gut, daß die Haltung Italiens keinerlei Zweifel über den Bestand und das Bestehen der Triple-Entente herbeiführt und daß Italien ebenso wie die anderen Großmächte streng den Grundsatz achtet, daß keine Großmacht die gegenwärtige Lage berühren dürfe, um territoriale Erweiterungen zu machen.

Albanien.

Salona, 13. Jan. Zwischen Gendarmerieabteilungen der provisorischen Regierung und bei Albanen konzentrierten Anhänger des Pasha, welche Albanen bedrohen, kam es nach einem Scherzstreich in den letzten Tagen heute zu einem ersten Kampf bei Cudoleja unweit Skutari. Die Kämpfer wurden geschlagen. Von Albanen ist jede Gefahr abgewandt.

London, 13. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Belgrad wird der Daily Mail gemeldet, daß Gijad Pascha, der Verteidiger von Vukovar, an der Spitze von 7000 Mann Albanen die Expedition abstellte unter Ismael Kemal vollständig geschlagen hat.

Konstantinopel, 12. Jan. Die Flotte hat die letzte Rate für den Heberdreadnought „Sultan Osman“ im Betrag von 70000 Pfund Sterling hinterlegt. Die Auszahlung an die Firma Armstrong erfolgt am 15. Jan.

Konstantinopel, 12. Jan. (Wiener A. S. Telegramm-Ber.) Nach Informationen, die interessanter Quellen von kompetenten Faktoren der Flotte zugegangen sind, hat das Ministerium des Reiches niemals daran gedacht, den türkischen Vorkämpfer in Berlin Mahmud Wucher Tscho abzuwerfen.

Cetinje, 12. Jan. Seitern haben die Wahlen zur Skupschina stattgefunden. Bisher sind 50 Wahlergebnisse bekannt; 46 sind zu Gunsten der Regierung ausgefallen. 10 stehen noch aus.

Deutsches Reich.

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat eine Anzahl Anträge eingebracht, u. a. einen Antrag zum preussischen Wahlrecht in derselben Form wie schon in der vorigen Session. Eine Interpellation über die Welkenfrage wird von nationalliberaler Seite nicht eingebracht werden; dagegen wird bei der Debatte über die Welkenfrage gesprochen werden.

Von der Reichspost. Zur Erörterung von Fragen aus dem Gebiete des Reichspost- und Telegraphenwesens hat der Staatssekretär des Reichspostamts für Samstag, den 11. Januar, Vertreter von Handel, Industrie und Landwirtschaft in das Reichspostgebäude eingeladen. Als Beratungsgegenstände bezieht sich der Staatssekretär folgendes: Postverbindungen, Waisa für den Weltverkehr in Nord- und Südamerika, die Gebieten der Japan- und Südtelegraphie.

Der Justizminister für deutsche Frauenrechte hat am 11. Januar eine Sitzung seines hohen Ausschusses ab. Auf der Tagesordnung steht: Erneuerung von freiwilligen Mitgliedern, Kanal Leipzig-Torgau-Berlin (Geleitplatzes erster Bürgermeister Dr. Helmut Gleditsch), wichtige Fragen des Schiffsverkehrs (Dr. Köhler-Berlin-Friedenau).

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 14. Sitzung. Karlsruhe, 12. Januar. Unser Landesparlament begann heute nachmittags kurz nach 1/2 12 Uhr wieder mit seinen Plenarsitzungen. Das Haus wies geringe Abwesenheit auf, auch die Abgeordneten, die zugleich ein Reichstagsmandat ausüben, waren erschienen, da der Reichstag erst am 14. Januar seine Arbeiten wieder aufnimmt. Der Bericht folgte

Präsident Hohenzollern, im Regierungssitzungsbureau man zunächst Minister Böhm und Ministerialrat Schindler später auch Minister Freiherrn von Bodman und verschiedene Ministerialräte.

Präsident Hohenzollern begrüßte die Abgeordneten mit dem Wunsche, daß das neue Jahr für sie ein gutes sein möge. Dann erinnerte er an die Trauerfälle, die sich jüngst in der großherzoglichen Familie ereignet haben, an das Hinscheiden der Königin-Mutter Sophie von Schweden und an das der Fürstin von Hohenhausen und ersuchte um die Genehmigung des Hauses den Staatsminister zu bitten dem Großherzog das Beileid des Landtags auszusprechen. Weiter ersuchte der Redner das Ableben des früheren Finanzministers Eugen Becker, der ein Wenigmalter dem badischen Staat gedient hat, und des früheren Oberbürgermeisters Dr. Wildens, der 22 Jahre lang der 2. Kammer angehört hat und namentlich als Präsident und als Vizepräsident des Landtags wertvolle Arbeit geleistet hat. Präsident Hohenzollern teilte mit, daß er im Namen der Kammer einen Kranz am Sarge des Verstorbenen niederlegte.

Für das Haus widmete der Abgeordnete Kehm (natl.) Vordrängereichter Dr. Wildens einen Kranz und rühmte seinen Dienstversteher und sein tiefes soziales Empfinden. Neben einem hochgeprägten Patriotismus habe ein starkes Pflichtgefühl und ein starker Instinkt ihn befeuert. Dabei sei er ein Mann der Lebensfreude und der Lebensbejahung und ein jählicher treuer Genosse gewesen. Er sei ein guter Deutscher und ein guter Sohn seiner engeren Heimat stets geblieben. Zum Schluß der Rede erhoben sich die Mitglieder des Hauses von ihren Plätzen.

Nachdem die Eingänge verlesen und den verschiedenen Kommissionen zugewiesen worden waren wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abgeordneter Dietrich (natl.) berichtete über Teile der Vorschläge der großherzoglichen Ministerien des Kultus und Unterrichtes und zwar über Ausgabe Titel III. (Unterrichtswesen), D. außerordentlicher Schul I. Hochschulen § 6: Botanisches Institut Freiburg. Der Berichterstatter empfahl den Titel zur Genehmigung.

Abgeordneter Dr. Wirth (Ztr.) beantragte die Art der Vergütung der Arbeiten und besonders den Umstand, daß sie einer Firma in Hannover übertragen wurden. Man solle bei Subventionen in erster Linie badische Firmen berücksichtigen.

Einen ähnlichen Standpunkt nahmen die Abgeordneten Riederhölzl (natl.), Ohlacher (Ztr.), Böhring (natl.) Reinhard (Ztr.), Rost (Ztr.) und Baumhoff (N.S.) ein.

Die Abgeordneten Hummel (J. Vot.) und Büchling (Ztr.) erklärten sich dagegen, daß alle Arbeiten für die Universität Freiburg unbedingt von freiburger Firmen ausgeführt würden. Nach verschiedenen Bemerkungen der Abgeordneten Kopf (Zentr.) und Kolb (Ztr.), der vor der Aufhebung der Angelegenheit warnte, richtiger Minister Böhm in die Stellung der Regierung, die nach seinen Ausführungen vollständig korrekt ist. Ferner nahm er die Verfassungskommissionen in Schutz.

In der weiteren Debatte, in der es zwischen rechts und links zu kleinen Nebenreden kam, beteiligten sich noch die Abgeordneten Reusch (Zentr.), Kolb (Ztr.), Kopf (Zentr.), Hummel (Vot.) und Minister Böhm. Schließlich wurde die Fortsetzung des Etats mit offen gegen eine Stimme angenommen.

Ohne Debatte wurde nach einem Bericht des Abgeordneten Seubert der Ausgabe 19

aus dem Etat des Ministeriums des Innern (Bezirksverwaltung und Polizei): Kreisstraßen und Gemeindeförderung genehmigt.

Abgeordneter Köhler (Zentr.) berichtete über Ausgabe 17 Wasser- und Strohbau) B außerordentlicher Etat §§ 1—48 und 48—50 und der Einnahme-Etat. In der Aussprache brachte eine Reihe Abgeordneter aller Parteien lokale Wünsche vor, worauf die Position des Etats einstimmig angenommen wurde.

Schluß der Sitzung halb 8 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, halb 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln.

Karlsruhe, 12. Jan. Der Zweiten Kammer ist heute der angekündigte Gesetzentwurf über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln zugegangen. Wir haben den wesentlichen Inhalt des Entwurfs bereits vor einigen Wochen mitgeteilt. Zu Regierungskommissionen für diesen Gesetzentwurf hat der Großherzog den Geheimen Rat Schmidt und den Regierungsrat Dr. Hartung ernannt.

Karlsruhe, 12. Jan. Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat folgenden Antrag eingebracht: Die Regierung wird ersucht, beim Bundesrat die alsbaldige Vorlage eines Gesetzentwurfs zu betreiben, durch welchen die Militärgerichtsbarkeit auf rein militärische Verbrechen beschränkt wird.

Aus dem Seniorenkongress.

Karlsruhe, 12. Jan. Vor Beginn der heutigen Plenarsitzung der 2. Kammer fand sich der Ausschuh der Vertrauensmänner zu einer Sitzung zusammen. Dabei wurde in erster Linie über die geistliche Einteilung der Sitzungen beraten. Einem einstimmig gefassten Beschlusse zufolge werden in der Zukunft jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Vollversammlungen stattfinden; der Mittwoch bleibt dann für Kommissionensitzungen frei. Am Samstag soll keine Sitzung abgehalten werden. Dieser Tag wird den Abgeordneten zur Regelung ihrer Berufspflichten freigelassen. Diese Woche wird mit der allgemeinen Finanzdebatte ausgefüllt. Bei dieser soll in der Frage der Proportionalwahl nur die politische Seite behandelt werden.

Badische Politik.

Konstanz, 12. Jan. Die Verhandlung des Beileidigungsprozesses des Reichstags-Abgeordneten Dies gegen Oberbaurat Klemm von der „Konstanzer Zeitung“ wegen der bekannten Inzestskandalen wurde auf Antrag des Vertreters des Beklagten vom Schwurgericht auf unbestimmte Zeit vertagt, da dieser eine Reihe von Zeugen zur Aufklärung des tatsächlichen Sachverhaltes laden ließ.

Aus dem 7. Badischen Reichstagswahlkreis.

Oberndorf, 12. Jan. Zu der bekannten Affäre, daß einem katholischen Geistlichen vom Zentrum ein deutscher Wein gegeben wurde, nicht mehr in dem Hause eines als nicht „zentriert“ gekannt erkannten Fabrikanten zu verkaufen, erhielt nun das „Offenburger Tageblatt“ von Herrn Fabrikant Schindler in Windschlag folgende Zuschrift:

„Es war für mich ein Gebot der Selbstachtung, bei Gelegenheit gegen die Zustimmung des Zentrumsausschusses Stellung zu nehmen, der mit Hilfe hiesiger unfähiger Anhänger

Feuilleton

Erinnerungen an Albert Welti.

Erinnerungen an Albert Welti, den 1912 verstorbenen Schweizer Maler, veröffentlicht sein landsidlicher Freund, der Kunstschriftsteller Leopold Weber, im Januarheft der Bruckmannschen Monatschrift „Die Kunst“. Die Erinnerungen erstrecken sich über die Jahre 1896 bis 1912, während deren Welti sein Leben in München und in dem benachbarten Pilsch und Solla aufgewandert hatte, ehe er, zur Ausmalung des Berner Bundeshauses berufen, vier Jahre vor seinem Tode in die Heimat zurückkehrte. Es sind die freundlichen Worte des Künstlers, die ihm freilich keine Reichtum, doch aber nach langer anfanglicher Verkenntung reichlichen Ruhm brachten. In eine prächtige Wandmalerei lassen und diese Erinnerungen hineinzufließen. Einmal, da hab ich ihn bitter geirrt“, schreibt Weber, „ich hatte im „Kunstwart“ seine Sachen auf der Jahresausstellung herausgegeben, die Bilder aber seines Freundes G. Me nicht weit davon liegen, zu vernichten.“ Jetzt, nach mehr als vier Jahren, kann ich mich da überhaupt noch sehen lassen vor

dem G. Me? Und lange noch drückte er sich hinter dem Freund herum. An anderer Stelle erzählt Weber: „Einst habe Welti sich zu Pfingsten ganz besonders geistig auf Gebirge hinaus, aber als ich Welti acht Tage darauf nach dem Aufstieg gefragt, da verhärtete er sich: „Mir ist geworden“, stotterte er, „der G. Me ist daherkommen, der Geist, im letzten Augenblick nach kurz wo wir abfahren wollten, und da haben wir alle drei mit nach Altdorf wandern müssen.“ Aber da glugten seine Brauen auch schon wieder hoch und sein Antlitz erheiterte sich. „No ja, er ist halt ein Toronni, der G. Me, von Natur, und schon ward schließlich auch in Altdorf.“ Und noch an anderer Stelle: „In Wigen war ihm nicht geworden, die harmlosen Verträge, in denen er sich dem allgemainen Vertrag gemäß anstufte, plögen ganz dilettantenhaltig zu verlaufen. Weist doch er schon lange vor dem Ziel hilflos zusammen: „Welt, jetzt denkt gewiß, was braucht der alte Giel so zu Wigen!“ „Was ist auch, wie Heberd Arns Welti bei dem schmerzlichen Geschäft des Goldverkaufts helfen mußte, und ähnliche Stellen sind es schließlich, wo Weber von Weltis tiefem Charakter erzählt. „Ich hatte früher selbst gemalt, nach der Verheiratung aber den Pinsel an hinterst in den Kasten geworfen. „Da die nicht sehr erpicht auf Geistesleben, das vom Weibe kommt.“ Wie sie. „Ich kenn die die Rolle und weiß, wie weit sie zu tragen ist. Wie und wehr geboren Kunst zu genießen, als selbst Kunst zu schaffen, wie sich selbst zu reizen, wenn wir uns auch vom so greifbar anführen.“ Und nachdem sie so die Frauenfrage von Grund

aus als Sachverständiger erlebt, gab sie sich ihren Pflichten hin als „unabhängiges Weibsbild“, wie sie ihr Mann hieß.“ Auch Weber mußte sie ihm über, so mit der Biporetie unter Riesen und Hüften in dem Bilde „Hegensdorf“. Sie hat es aber ironisch wie einräumeln gebildet, daß er auch andere, daß er Mädchenmoblie beugte. „Denn im allgemeinen hielt sie nicht viel von der männlichen Widerstandsfähigkeit des männlichen Geschlechts und fühlte sich verantwortlich als geschliche Häterin für das ihr zugefallene Exemplar, so wenig das Hüte da noi tat.“ Und an anderer Stelle: „So ist der Albert schon, auch lauter Mädchen ist er zutragenergeht gegen andere. Wenn einer im Wigen über sein böses Weib schimpft, so schimpft er gewiß auch selber Höllichkeit auch über mich, bloß damit er nicht besser dastcht, als der. Jedemal, wenn er mit ein Weibstränkerlein heimbringt, da weiß ich's, daß er hat ihm's Weibchen geschlagen, jetzt hat er rationalisiert geholt über mich!“

Freiburger Stadttheater.

Veranstaltung: „Die Follas auf Segen“ von G. Oeljeboom. Einporgerungen aus der Unschuld und Ziehe des Meeres, wird darin das tragische Schicksal der Seemanns Kinderliche Gestaltung unmittelbar von Erde und Höl, Stürmen und Unweiter wird sein Leben hier geritten, wie die Seele Altes im ewigen Kampf mit der teuflischen Gewalt der See. Lote wachen auf, die mit verhasstem Kumpen aus der verhassten Tiefe des Meeres heraufsteigen und einen unendlich tragischen Ton über die Juraagefährten breiten.

die von ihnen sprechen und mit unaußholbarer Notwendigkeit ihnen auf die ihm wachenden Wege nachfolgen. Die nur eine Rolle von der Unschuld trennt. In einem fargen Hölchenste draußen an der Küste, wo durch das kleine Fenster die ewige und milde See heraufsteht, umhüllt von dem Dämmer der Sterbestunde, die ansieht, daß wieder einer „draußen“ geblieben ist, welchen neben einer Frau, die, ihren Mann und ihren Bruder drinnen im Seemannsgrab wachend, immer noch voll ungetrohenen Stachel im ihren Bein ist, zwei Söhne heran, gerade und trotzig wie die Wächter der eins, sich aufrecht im kalten Damm der Wälen, aber auch von der Widerständigkeit seiner Wälen und darum eine Freilichtstraße abtugend, weiß und innerlich janzschönend vor der Ungeheuerheit und Einsamkeit der Wälen und ihren Gefahren der andere; so ankommen an seine Mutter und das Stille Land, das ihn trägt; und beide schließlich verdrängen von der gleichen See, die, wie sie ihre Mutter genähert hat, ihr auch diese letzten Tränen nimmt, so wie ein alter und fast Andischer Mann es an einem Abend dazwischen Sturmeseinseilheit andrückt. „Wie nehmen die Wälen, und Gail nimmt mich.“ Diese unvermeidliche Unerschlichkeit und die ganze tragische Kunst davon, die sich an diesem Abend zusammenbringt: Junge und beängerte Nervenstetten suchen in Erzählen ihrer Gedanken und im Gedanken an ihre Mütter und Brüder, die fern verhasst und tot sind, die Selbstlichkeit und eckelnde Kol der Seemanns Kinderliche. Me alle Seemannskinder gibt der gedehnten Stille und der dunklen Stimmung des Braummeeres Gedächtnis der Mutter, wenn sie sagt: „Ja, wenn die See ergriffene Wälen —“ und eine junge und fast ungeschickte Dämon bricht in ihre stille Bewunderung an Gott und Schicksal aus, weil sie ein Kind wälen trägt, der über Draußen in den Wälen sein weiches Leben verliert. — Das alles gibt dem Stück die unvergessliche Kraft und einhörende Wärme, die sich

Offenburger Drohtzieher sich eine Kontrolle darüber anmaßte, wer in meinem Hause ein- und ausgeht. Die Tatsache, daß Herr Pfarrer Knecht vor das Zentrumskomitee deswegen geladen wurde, hat man in der Neujahrssammlung zugegeben, wenn auch Herr Rechtsanwalt Friedmann abfällig davon sprach, man habe dem Herrn Pfarrer nur geschrieben, er möchte gelegentlich wegen der Angelegenheit bei ihm vorbeikommen. Daß ferner die ganze Handlungsweise jedem loyal und rechtlich denkenden Menschen zuwider gehen mußte, hat Herr Pfarrer Knecht selbst zum Ausdruck gebracht und betont, „er sei gezwungen, für das Zentrum zu arbeiten. Wenn sich die Zentrumskomitees bei der letzten Reichstagswahl hier nicht so gut gehalten hätten, so wäre ihm ihre Verletzung auf den hintersten Schwarzwald sicher gewesen.“ Die letzte Zeitungsausschnitt des Herrn Pfarrers scheint auch ein Beweis dafür zu sein. Die Sache ist an sich um so mehr bedauerlich, als hier auch einmal ein Pfarrer ist, der das ehrliche Bestreben hat, überall einen friedlichen Ausgleich zu suchen. Diese für hier neue Erscheinung ist mit Freunden zu begrüßen, aber das ist, was man von der anderen Seite nicht will und nicht vertragen kann, wenn zwei Menschen, die vielleicht mit innerlich gleichem Empfinden, äußerlich gezwungenermaßen verschiedene politische Anschauungen vertreten, friedlich nebeneinander leben. Nicht jedermann läßt sich aber dies bieten.“

Arbeiterbewegung.

Landeskonferenz der freien Gewerkschaften Württembergs.

§ Cannstatt, 12. Jan. Im Schwabenbräu tagte gestern eine außerordentliche Landeskonferenz des Bezirksartikels der freien Gewerkschaften in Württemberg und Hohenzollern. Sie war besetzt mit 35 Kartellen, die 55 Vertreter entsandten von 15 Ortsvereinen der Gewerkschaften, 29 Gauleitern und 8 Vertretern der Versicherungsämter; ferner war vertreten der sozialdemokratische Landesvorstand und die Landtagsfraktion, sowie die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und die gewerkschaftlichen Organisationen von Oberbayern und Nordbayern. Das erste Referat hatte Arbeitersekretär Landtagsabg. Mattiatal, der über Arbeitslosigkeit und öffentliche Arbeitslosenfürsorge sprach und darlegte, daß seit dem Jahre 1908 die Arbeitslosigkeit nicht mehr unter einer so großen Arbeitslosigkeit zu leiden hatte, wie heute. Hunderttausende deutscher Arbeiter seien ohne Beschäftigung, während weitere Hunderttausende mit verkürzter Arbeitszeit und entsprechend vermindertem Verdienst arbeiten. Tausende von Arbeiterfamilien stehen deshalb vor der Vernichtung ihrer Existenz und seien der bittersten Not preisgegeben. Diesem Notstand vermögen die Arbeiter, obwohl die Gewerkschaften das denkbar möglichste zur Verringerung der Not leisten, aus eigener Kraft nicht zu begegnen. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurden folgende Forderungen erhoben: 1. Die Einführung einer obligatorischen reichsgerichtlichen, alle Arbeiter und Angestellten umfassenden öffentlichen rechtlichen Arbeitslosenversicherung; 2. bis zur Durchführung der reichsgerichtlichen Arbeitslosenversicherung die staatliche Förderung der gemeindlichen Arbeitslosenunterstützung, sowie Gewährung von staatlichen Zuschüssen an solche Gemeinden, die diese Einrichtung getroffen haben; 3. die alsbaldige Inangriffnahme notwendiger staatlicher und gemeindlicher Arbeiten und deren

Ausführung zu tarifmäßigen Löhnen unter Berücksichtigung württ. Unternehmer und einzelner Arbeiterkräfte; 4. Stundung der Staats- und Gemeindesteuern für Arbeitslose, sowie für Handwerker und Geschäftsleute, die nachweislich durch die Wirtschaftskrise in Not geraten sind.

In einem zweiten Referat gab Gewerkschaftssekretär Gaarer-Stuttgart, einen Rückblick auf die Krankenkassenwahlen in Württemberg, deren Ausfall er als durchaus unbefriedigend für die Gewerkschaften bezeichnete. Die Schuld an dem ungünstigen Ausfall tragen nicht allein die Mandatsträger der Gegner, sondern vor allem auch die Interesslosigkeit in den eigenen Reihen. Um in Zukunft den Anforderungen, die die sozialen Wahlen stellen, in höherer Maße gerecht werden zu können, sei die Bereitstellung größerer Mittel unbedingt erforderlich. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde schließlich die Erhöhung des Beitrags auf 6 Pfg. pro Mitglied und Jahr gutgeheißen, die Beschlußfassung über die vom Referenten weiterhin beantragte Erhöhung auf 20 Pfg. und die Anstellung eines Sekretärs einer besonderen Konferenz vorbehalten, die nach dem nächsten Gewerkschaftskongress zusammenzutreten soll.

Kommunalpolitisches.

§ Stuttgart, 9. Jan. Im Hinblick auf die Errichtung von den beiden neuen Friedhöfen, demjenigen auf dem Steinbaldensfeld und dem Waldfriedhof bei Kallental, wolle die Stadtverwaltung eine neue Grabdenkmalordnung und Vorschriften über Bestattung und Unterhaltung der Gräber erlassen. Diese neue Friedhofsordnung, aber welche u. a. auch der Landesgesetz für Beerdigung und Bestattung und Wärtnervereinigungen gewahrt worden sind, schließt sich in vielen Punkten an diejenige an, die man hat aber doch von gewissen eigenspezifischen Bestimmungen, die dort im Interesse einer künstlerischen Ausgestaltung der Anlagen und des guten Geschmacks getroffen sind, abgesehen und das ist gewiß zu bedauern. Man soll den Familienangehörigen nicht die in einzelnen Vorschriften darüber machen, daß sie nur so und nicht anders ihre Toten zu ehren haben. Das Verbot der Eine so, der Andere anders u. wenn hierbei auch mal Bestattungsstellen mit unterlaufen, so sind es oft gerade diese, bei welchen die rührende Liebe für den Toten zum Ausdruck kommt, manchmal in höherem Maße als dies bei künstlerisch vollendeten Grabsteinen der Fall ist. In nicht seltenen Fällen auch zu gehen, daß man von dem Waldfriedhof den alten Park, lediglich deshalb, weil er nicht zu anderen beinahe willigen Steinen gehört, verbannt will.

Kr. Ein städtisches Jugendfürsorgeamt. Die Armen-Direktion in Halle hat kürzlich einstimmig beschlossen, dem Magistrat die Errichtung eines städtischen Jugendamtes zum 1. April 1914 zu empfehlen. Es handelt sich dabei um eine Lösung der bedauerlichen Jugendfürsorge (Aufsicht über Zieh- und Pflegekinder, Gemeindevollrenten, Berufsvormundtschaft, Fürsorgeerziehung usw.) von der Armenverwaltung und ihre Vereinigung mit der Jugendgerichtshilfe und allen Jugendfürsorgebestrebungen der freien Wohlfahrtsvereine zu einer städtischen Zentrale für Jugendfürsorge (Jugendamt) unter Leitung eines der Armen-Direktion angehörenden Magistratsbeamten. Diesem werden eine pädagogisch vorgebildete Kraft als Vorsteher des Amtes und ein Hauptinspektor für Jugendfürsorge und verschiedene Unteranschlässe beigegeben. In den Ausschüssen sind alle Organe der öffentlichen und privaten Jugendfürsorge vertreten. Die Aufsicht über die Jugend bis zum 6. Lebensjahre und vorläufig auch über die städtischen Pflegekinder bis zur Volljährigkeit verbleibt den bisherigen Waisenpflegerinnen, während die Beaufsichtigung der Jugend vom 6. Lebensjahre ab im übrigen neu einzustellenden Jugendhelfern und Jugendhelferinnen im Ehrenamt übertragen werden wird.

ist von den deutschen Kunstvereinen in Brüssel, Antwerpen und Lüttich zu Vorträgen über die neue deutsche Bühnenkunst eingeladen worden.

Mannheimer Trio. Wie bereits angekündigt findet am Freitag, den 16. Januar a. e. im Salkinssaal der zweite Trioverband statt des Mannheimer Trio, bestehend aus den Herren Willy Rehbera, Hugo Dietel und Carl Müller. Nachstehend das ausführliche Programm: 1. S. von Beethoven: Trio op. 97 B-dur, 2. Richard Strauß: Sonate E-dur op. 18 für Violine und Klavier, 3. Joh. Brahms: Trio G-moll op. 101. Mit diesem Programm, das einen interessanten Abend verspricht, werden die Künstler großen Beifall erlangen. Das Konzert beginnt punkt 7 1/2 Uhr.

Symphoniekonzert der Reiningers Hofkapelle. Wie bereits angekündigt findet am Samstag, den 17. Januar a. e. pünktlich 8 1/2 Uhr abends im Hofgarten. Nebenbei ein Symphoniekonzert der Reiningers Hofkapelle statt unter Leitung von Generalmusikdirektor Max Rogner. Das Programm legt sich wie folgt zusammen: 1. Reger: 4 Landstücke nach Arnold Böcklin op. 128; a) Der geizige Eremit, b) Im Spiel der Wellen, c) Die Toteninsel, d) Wechmal. Zum ersten Male gelangt dieses Regers neuestes Werk hier zur Aufführung. Ferner gelangt noch zum Vortrag: Mendelssohn: Violin-Konzert op. 64 und Beethoven: 5. Symphonie G-moll op. 67. Beim Violin-Konzert tritt als Solist Hofkonzert-

Auszüge aus den Testamenten des Herrn Geheimrats Dr. Carl Reih

(vom 7. November 1911 und 10. Februar 1913.)

Vom Bürgermeisteramt werden uns folgende Auszüge aus den beiden Testamenten, die Herr Geheimrat Dr. Carl Reih hinterlassen hat, zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt:

1. Aus dem Testament vom 7. November 1911.

Alle über meinen Nachlaß getroffenen Bestimmungen und alle sonstigen letztwilligen Anordnungen hebe ich hiermit auf.

Ich lege meinen letzten Willen in folgenden Anordnungen nieder:

1. Ich setze die Stadtgemeinde Mannheim zu meiner Universalerbin ein.

2. An meinem gesamten Nachlaß hat meine Schwester, Fräulein Anna Reih die lebenslängliche, kautionsfreie Nutzung.

3. Zu meinem Nachlaß gehört die sogenannte Salentinsel bei Redarau.

Solange meine Schwester, Fräulein Anna Reih, am Leben ist, steht ihr die Nutzung an der Insel ausschließlich zu. Meiner Schwester gebe ich anheim, zu gestatten, daß die Insel an bestimmten Wochentagen für den öffentlichen Besuch geöffnet wird.

Nach dem Ableben meiner Schwester Anna Reih tritt die Stadtgemeinde Mannheim in den Besitz der Insel. Die Insel ist möglichst in dem jetzigen Zustand zu erhalten und der öffentlichen allgemeinen Benutzung mientgemäß zu übergeben.

Die Insel soll auf ewige Zeiten erhalten bleiben und den Einwohnern meiner Vaterstadt zur Erholung dienen. Die Insel soll immer in einem Zustand erhalten werden, welcher dieser Bestimmung in zweckmäßiger Weise entspricht. Die Erträge der Insel sind zu deren Instandhaltung und Verschönerung, ohne daß dadurch ihr jetziger Zustand eine erhebliche Beeinträchtigung erfährt, zu verwenden.

Sollte die Insel im Laufe der Zeit im öffentlichen Interesse — sei es infolge von Abwehrkorrekturen oder wegen Vergrößerung der Defensanlagen und dergleichen — nicht mehr erhalten werden können, so hat die Stadtgemeinde Mannheim als Ersatz an anderer Stelle einen Park zu errichten oder einen bestehenden Park entsprechend zu vergrößern. In dieser Weise ist auch ein etwaiger Erlös aus der Insel zu verwenden.

Ich gebe der Stadtgemeinde anheim, Spielplätze für die Jugend in weithin umliegenden Gärten einzurichten, auch sonstige Bräutlichkeiten nach dem Ermessen des Herrn Oberbürgermeisters zu treffen.

Die Insel hat, solange sie besteht, den Namen „Reih-Insel“ zu führen.

9. Zu meinem Testamentvollstrecker ernenne ich den Herrn Rechtsanwalt Friedrich König dahier.

2. Aus dem Testament vom 10. Februar 1913.

In meinem am 7. November 1911 vor dem Großh. Notar Herrn Eugen Ludwig Matthes in Mannheim errichteten Testamente habe ich in Uebereinstimmung mit der gleichen Anordnung meiner Schwester Anna Reih bestimmt, daß mein ganzer Nachlaß, soweit ich darüber nicht besondere Bestimmungen getroffen habe zur Erbauung eines Museumsgebäudes zu verwenden sei.

Es ist in der Folge seitens des Herrn Oberbürgermeisters und seitens des Stadtrates an mich das Ersuchen gestellt worden, meine Stiftung abzuändern und sie den Wünschen und Bedürfnissen der Stadt, die mir und meiner Schwester bekannt gegeben worden sind, anzupassen.

Da ich ebenso wie meine Schwester darauf bedacht bin, durch meine Stiftung ideale, kulturelle und soziale Interessen meiner Mitbürger zu fördern, so habe ich diese von der Stadtgemeinde gegebenen Anregungen gerne und in entgegenkommender Weise geprüft.

Ich habe, ebenso wie meine Schwester, die Ueberzeugung gewonnen, daß mein Nachlaß zum Besten meiner Mitbürger und der Stadt Mannheim verwendet werde, wenn ich den an mich und meine Schwester erkrankenen Anregungen

entspreche. Ueber den Verlauf der Besprechungen, die stattgefunden haben, gibt der ange-schlossene gedruckte Bericht über die Verhandlungen des Stadtrats Auskunft.

Ich habe mit entschlossen — in Uebereinstimmung mit meiner Schwester — meine Testament abzuändern.

Nach dem Ableben meiner Schwester Fräulein Anna Reih, oder wenn ich meine Schwester überlebe, alsbald nach meinem Tode fällt mein Vermögen der Stadtgemeinde Mannheim zu.

In Uebereinstimmung mit meiner Schwester Fräulein Anna Reih bestimme ich:

1. Aus den Mitteln meines Nachlasses — und des Nachlasses meiner Schwester — ist alsbald das „Reih-Museum“ auf dem Friedrichsplatz an der bestimmten Baustelle nach den revidierten Plänen des Herrn Professors Schmitz in Berlin zu errichten.

Das Museum hat für alle Zeiten den Namen „Reihmuseum“ zu führen.

Ein anderer Bauplatz als der am Friedrichsplatz bestimmte darf nicht gewählt werden.

Die Stadt hat den Bauplatz unentgeltlich zu stellen. Das Reihmuseum ist monumental zu erstellen.

Es soll für alle Zeiten ein würdiges Bau-denkmahl sein. Von den Plänen des Herrn Professors Schmitz darf nur insoweit abgewichen werden, als durch die Abweichung das architektonische Bild nicht verändert wird.

Änderungen im Grundriß und in der inneren Einrichtung können getroffen werden, wenn dies für zweckmäßig erachtet wird. Die Kosten des Museums — ohne Bauplatz — sind auf M. 2.500.000 veranschlagt. Ueber die Höhe der Bauausgabe treffe ich keine bindenden Bestimmungen.

Es soll ein angemessener Spielraum gegeben sein.

In jedem Fall sind die Baukosten des Reihmuseums ganz aus meinem Nachlaß — und demjenigen meiner Schwester — zu bestreiten.

Das Reihmuseum ist als Kunstsammlungsgebäude mit Vortragsräumen zu errichten und so zu führen.

Ich stelle es der Stadtgemeinde Mannheim frei, das Museum auch zu anderen ähnlichen Zwecken zu verwenden, wenn dazu ein Bedürfnis vorliegen sollte oder wenn dies für wünschenswert erachtet werden sollte.

Das Reihmuseum soll an mindestens drei Wochentagen zu bestimmten Stunden dem Publikum unentgeltlich offen stehen.

Die Stadtgemeinde hat die Absicht kund gegeben, einzelne Teile des von mir und meiner Schwester testamentarisch gestifteten Museums schon bei unserm Lebzeiten selbst auszuführen. Meine Schwester und ich haben uns damit einverstanden erklärt.

Wir haben uns für diesen Fall ferner bereit erklärt, durch Bürgschaftsbriefe der Rheinischen Creditbank Mannheim Genüge dafür zu leisten, daß die Stadtgemeinde Mannheim für ihre Aufwendungen bis zu 1.500.000 Mark nebst Zinsen aus den Beständen unseres Nachlasses volle Deckung erhält. Sollten die Aufwendungen der Stadtgemeinde Mannheim für die Bauten, die sie zu unserm Lebzeiten ausführt, höher sein als 1.500.000 Mark nebst Zinsen, so wird sie in jedem Falle nach unserem Ableben aus unserem Nachlaß volle Deckung für ihre Aufwendungen erhalten.

In den Kosten sind auch die Architektenhonorare hinzuzurechnen.

Die Kosten der Unterhaltung des Museumsgebäudes und den Aufwand für die Führung des Museums hat die Stadtgemeinde Mannheim zu tragen.

Als Wunsch spreche ich aus, daß in dem Museum die Bilder meiner Eltern, meiner seligen Frau und Geschwister und die Marmorbüste meiner seligen Frau, die jetzt in meinem Arbeitszimmer steht, sowie das mit von Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1871 verliehene Elfenbein Kreuz einen Platz finden mögen.

mischer Rudolf Deman aus Karlsruhe auf. Das Programm verspricht einen interessanten, genussreichen Abend.

Mohemie für Redermann.

Prof. Dr. Walter sollte gestern abend den Jagd Die Pfalz und die Pfälzer vor. Er behandelte nun, während er im ersten Vortrag die Periodizität in den Werbergrund gestellt hatte, die allgemeinen Verhältnisse der Pfalz. Sowie politisch und historisch bietet die Pfalz auch geographisch und landschaftlich kein einheitliches Bild. Eine unvollständige Wanderung zeigt dies am deutlichsten. Von dem idyllisch gelegenen Weiler ausgehend, wohnen Neuhof mit der Gharzt, Ebenlofen, das Elmleiner Tal mit halb holländischen, halb romanischen Portien im Sicht-bild vorüber. Den Kontrast zu den sanft sich schmelzenden grünen Bergen der „Weinpfalz“ bilden die fels- und Gesteinsbildungen (Trifeld u. a.), die sich und unvermittelt aus den waldigen Klippen emporragen. So wechseln halb Wald und Feld, Weid und Acker, Täler und Höhen, herrliche Ausblicke mit einander stillen Winkeln. Dann leiten einige lieblich dahingehende aber led in der Landschaft stehende Bauernhäuser in malerischer Umgebung zu den Städten über, deren interessanteste und charakteristischsten eine Freizugszeit ist. Heute alten Befestigungen mit noch erhaltenem Tor und Wehrturm und sein altes Festungs-lager ein Bild von dem längst vergangener Leben und Treiben ersehen, das sie einst beherbergt hat. — Die Trachten von heute be-

stehen wenig Eigenart gegenüber den 2-3 Generationen älteren, die allerdings nur noch in Museen zu finden sind. Aber ebenso wie man die alten Trachten wieder aufnimmt, wird jetzt auch versucht, die Wälder Volks-Sitten neu zu beleben, wie sie sich in der Versteinerung des Sandreiter Weidhofs in Weidheim erhalten hat. — Einige typische Bilder aus dem Arbeitsleben der Pfalz gibt noch das Weingebiet mit seinen langen Reihen gründer Reben, wie die Weinstock, das Kasten u. a. in Bildern vorgeführt wurde. Und daß der Pfälzer mehr noch als zuzuhören, ja selbst das Wort zu führen versteht, zeigt eine Skizze des Dürkheimer Wälders Ernst in charakteristischer Weise. — Große Dichter hat die Pfalz nicht hervorgebracht, aber dichternde Poesien, die die Natur ihrer Umgebung nachprüfen und zum Ausdruck brachten. Gleich ihnen die Heimat wieder zu erkennen und sich zu eigen zu machen, war auch der Zweck dieser beiden Vorträge. Daß er nicht verfehlt sein wird, zeigte auch gestern wieder der lebhafteste Beifall, mit dem die Hörer dankten.

Druckfehler im „Don Juan“ Bericht.

Aus dem gestrigen „Don Juan“ Bericht sind die folgenden Druckfehler zu berichtigen: 1. Der Klavierauszug, den Kurt Högeld Jungheiser Verlag und becher hat, ist ein mauter Bruchband, 2. Hier hat das neue Textbuch von Simrod-Rhn das Recht getroffen. Georg Hartmann sagt: „...“ 3. Die kleine Bitte zeigt, daß die Szene nicht andäulchen werden darf. 4. Das Bild verliert seine natürliche Länge, es ist zu Ende, es man recht warm geworden ist.

im Seitenbau gelegenen Speicher aus und verbreitete sich schnell auf die benachbarten Kammern. Herr Jöst wurde auf den Brand durch Passanten aufmerksam gemacht...

Die Berufsfeuerwehr, die kurz vor 6 Uhr alarmiert wurde, griff zunächst den Brandherd im Seitenbau an. Währenddessen verbreitete sich aber das Feuer nach der Vorderseite und brach sich schnell Bahn durch das Dach.

Dank des energischen Eingreifens der Berufsfeuerwehr, die mit dem kompletten Löschzuge anrückte, konnte das Feuer auf das Dachgeschoss beschränkt werden. Der vierte Stock...

Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Man nimmt an, daß das Kannten das Feuer verursacht hat. Der Schaden der nicht allein durch das Feuer...

Aus der Stadtratsitzung.

Der Oberbürgermeister teilt mit, daß Frau Anna Reih ihm für die ihr nach dem Hinscheiden ihres Bruders des Herrn Geheimrat Dr. Reih vom Stadtrat befristete Teilnahme...

Weiter gibt der Oberbürgermeister Kenntnis von dem Inhalt der ihm durch den Testamentsvollstrecker mitgeteilten beiden Testamenten des Herrn Geheimrats Dr. Reih vom 7. November 1911 und vom 10. Februar 1913...

Handels-Hochschule. Herr Mathematischer Ratbürger wird im Verlauf seiner Vorlesung über 'Politische Arithmetik' heute (Dienstag) um 17 Uhr (pünktlich) in der Aula der Handels-Hochschule über Rechenmaschinen sprechen...

Freireligiöse Gemeinde. Die Mitglieder der Freireligiösen Gemeinde werden auf den Vortrag noch besonders aufmerksam gemacht, den Herr Pastor Steudel aus Bremen im Monatshund am morgigen Mittwoch hält: 'Hat das Christentum die Kultur gefördert?'...

gendabend am Donnerstag, 15. Januar, fällt aus.

Todesfall. Am Samstag ist in Heidelberg nach kurzer Krankheit der kgl. Geh. Rat a. D. Georg Jannasch im Alter von 69 Jahren gestorben.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Ueber Mittel- und Osteuropa steht Hochdruck, der dem neuen Luftwirbel im Nordwesten kräftigen Widerstand leistet...

Zur Kennzeichnung der besten Plätze in D-Bügen wird eine praktische Kennzeichnung in den preussischen D-Bügen ausprobiert und in nächster Zeit allgemein zur Einführung gelangen.

Fahrdunckschlagung. Am 1. Januar wurde im Hauptbahnhof hier ein braunes Herrenportemonnaie mit drei Häkern und Klappverschluss mit 38.10 Mark Inhalt verloren.

Katholischer Frauenbund. Man schreibt uns: Zu unserem größten Bedauern müssen wir unseren Mitgliedern und Fremden die Mitteilung machen, daß der 'Religiös-philosophische Kursus'...

Warnung. In unserer Gegend verläufen seit einiger Zeit verschiedene Reisende, Aufträge auf sog. Semi-Email-Photographien und Anhänger gratis entgegenzunehmen. Sobald eine solche Photographie bestellt ist...

Eine große Modenschau in Mannheim. Wie wir erfahren, schweben hier Verhandlungen weds Abhaltung einer großen Modenschau mit künstlerischem Ziele...

Geflügelstahl. Am 5. Januar wurde in der Zeit von nachmittags 1 1/2 bis 7 Uhr an einem verschlossenen Hühnerhofe an der Hohenwiesenstraße hier zwei große Hühner von roter Farbe, Rasse Island, entwendet.

Zahnradstahl. In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder gestohlen: Am 3. 1. Marke Union, Fahrrad-Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen...

Verunfallte Diebstahle. Am 28. November v. J. wurde in dem Flur des Hauses Mittelstraße 56 hier eine offenbar von einem Diebstahl herrührende 10-Literflasche mit Emulsion aufgefunden.

Verunfallte Diebstahle. Am 28. November v. J. wurde in dem Flur des Hauses Mittelstraße 56 hier eine offenbar von einem Diebstahl herrührende 10-Literflasche mit Emulsion aufgefunden.

Der Eigentümer wird ersucht, sich auf dem Bureau der Kriminalpolizei hier einzufinden zu wollen.

Diebstahle. Entwendet wurden: Am 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr, haben zwei bis jetzt unbekannt gebliebenen Personen im Alter von 16 bis 18 Jahren einen vor dem Hause Meerfeldstr. 98 hier stehenden Sandwagen eines Milchhändlers entwendet...

Brandausbruch. Aus bis jetzt noch unauflöslicher Ursache entzündete heute früh kurz vor 6 Uhr im Zweiderraum des Hauses U 3, 18 Feuer, welches den Dachstuhl des Vorder- und Hinterhauses vollständig zerbröckelte.

Der Prozeß gegen den Massenmörder Hopf.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung kam der Vorsitzende noch einmal auf den Fall der dritten Frau des Angeklagten, Wally geb. Szwiec, zurück und suchte einige Differenzen in den Aussagen des Angeklagten in der Voruntersuchung und den heutigen aufzulösen.

Von Tag zu Tag.

Unerwartete Nachspiele zum Brand des Schneiderer Schlosses. Schwering, 12. Jan. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß bei den Rettungsarbeiten beim Schlossbrand in Schwering durch Soldaten jahrelange wertvolle Gegenstände gestohlen worden sind.

Verhaftet. T. Bafel, 11. Jan. Der anhaltende Regen der letzten Tage hat den Einsturz eines neuerbauten Kanalisationsdachstubs bei der Straßengraben an der Genslerstraße zur Folge...

leiblich erlösen. Rade hatte wegen Untreue der (in Scheidung) beantragt. Nach dem Sachverhalt galten sich beide in die gemeinschaftliche Wohnung, wo die Frau die Tat ausführte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Schnee und Hochwasser. Bingen, 12. Jan. Da vom Ober- rhein eine neue Hochflut gemeldet wird, ist am Mittelrhein ein weiteres jähnelles Steigen des Wassers zu erwarten.

Koblenz, 12. Jan., 9 N. Der Rhein ist auch heute noch ständlich gestiegen. In den Rheinanlagen hat er den unteren Weg überschritten, ebenso ist der Weg stellenweise überspült.

Duisburg, 12. Jan., 8.15 N. Der Rhein stieg heute weiter um 80 Zentimeter. Der Duisburger Binnenhafen wurde für jeden Verkehr gesperrt.

Röschlin, 12. Jan. Prinz Eitel Friedrich traf im Automobil in Sorenbahn ein und besichtigte dort die Verwüstungen. Die Häuser der unteren Teile des Dorfes sind vollständig zerstört.

Paris, 13. Jan. Der Deputierte Abbe Gémire hielt in Hazzebrud vor 800 Seelen eine Rede, in der er gegen die ihm angebotene Erlösungsdarstellung seinen Einspruch erhob und unter anderem erklärte...

Rouen, 12. Jan. Der Papst hat den Kardinalnuntiussekretär Merry del Val zum Erzbischof der Peterskirche und zum Präfekten der Kongregation der Kirchen Santi Petrus an Stelle des verstorbenen Kardinals Rampolla ernannt.

Die Matrifalarbeiträge.

Berlin, 13. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Die die 'Königliche Rundschau' erfahren, haben die Verhandlungen zwischen den Regierungen der Bundesstaaten über die weitere Erhebung der Matrifalarbeiträge dahin geführt...

Kerze und Krankenkassen.

Berlin, 12. Jan. Auf Anregung des Dekans der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, Geheimrat Medizinrat Professor Dr. Baffow, fand am Montagabend im Reichsausschuß der Innern eine Besprechung über die in Breslau zwischen den Kerzen und Krankenkassen heraufgetretenen Schwierigkeiten statt.

Frankreichs neue Militärausgaben. w. Paris, 13. Jan. Kriegsminister Rouleau gab im gestrigen Ministerrat eine eingehende Darstellung über das Programm der neuen Militärausgaben bis 1.208.000.000 Fr. Betrogen. Das unter dem vor-



Vergangenen Winteres aufgeschaltete Programm hatte diese Ausgaben auf nur 600 000 000 Fr. beziffert.

50 Grad Kälte in Norwegen.

Berlin, 13. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Christiania wird berichtet: Seit vorgestern ist eine Kälteperiode eingetreten, wie sie seit vielen Jahren nicht beobachtet worden ist. Im Zentrum von Süd-Norwegen bei Tres wurden gestern 50 Grad Celsius gemessen. Direktor Steen vom meteorologischen Institut berichtet, daß die größte in Norwegen beobachtete Kälte im Jahre 1886 51,4 Gr. C. betrug. Die Kälte verursacht große Eisenbahnverspätungen. Die Eisenbahnbeamten erzählen, Kälte sei wie ausströmendes Gift, das die Eisenbahnen durchdringt. Der Aufenthalt im Freien sei wegen der Kälte fast unmöglich.

Handmord an einer Goldwäscherin.

Budapest, 12. Jan. (Wien-Zeit.) Am letzten Samstag wurde am Donau-Kanal in einem Kellergewölbe die Leiche einer Brauereiarbeiterin gefunden, welche als die 34 Jahre alte in der Dalmbach unter dem Namen „Katharina“ bekannte Emilie Zurekoff bezeichnet wurde. Die Leiche war mit einem Schilde versehen, das die Leiche als Zurekoff bezeichnete. Die Leiche wurde in der Dalmbach gefunden. Die Leiche wurde in der Dalmbach gefunden. Die Leiche wurde in der Dalmbach gefunden.

Der Ausstand in Südafrika.

Portoria, 12. Jan. Der volle Eisenbahndienst wird morgen wieder aufgenommen werden. Es verläuft, daß um die Ordnung und die Sicherheit des Zugverkehrs zu gewährleisten, Transvaal und die Orange-Freistaat unter das Kriegsrecht gestellt werden sollen.

Berner wird bekannt, daß die jüngsten Vorschriften erlassen werden, darunter die, daß Dynamitminen auf der Stelle erschossen werden sollen.

Germiston (Transvaal), 12. Januar. Gestern abend markierte ein Arbeiterhaufen nach einer Veranlassung zu dem Gefängnis und drohte dieses zu zerstören, sofern nicht sofort der Arbeiterführer Wade, der am 9. Jan. verhaftet worden ist, freigelassen werde. Eine starke Abteilung britischer Polizei trieb die Menge auseinander.

Johannesburg, 12. Jan. Das Reutersche Bureau ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Johannesburg mit Lebensmitteln gut versehen ist und doch in den Kältehäusern Vorräte lagern, die für zwei Monate ausreichen.

Kapstadt, 12. Jan. Der sozialistische Agitator Garrison ist heute mittags verhaftet worden, weil er in einer Versammlung zu Salt River die Eisenbahner aufforderte, die Rüge in die Luft zu sprengen.

Ein Erdbeben.

New York, 12. Jan. Ein Telegramm aus Lima zufolge ist Callao durch eine Plutwelle unter Wasser gesetzt worden. Nach Mitternacht wurde ein Erdbeben verspürt. Die Erschütterung dauerte 55 Sekunden. Verluste an Menschenleben sind nicht vorgekommen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

London, 12. Jan. (Reuters.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, erhielten die Bot-

schafter der Dreihundmächte in London jetzt sämtlich ins einzelne gehende Instruktionen betreffend die Antwort auf die britische Note. Man nimmt an, daß der endgültige Entwurf der Antworten rechtzeitig fertiggestellt werden wird, um morgen dem Auswärtigen Amt überreicht werden zu können.

Weinheim, 12. Jan. Die 17jährige Mädchen Hoch, Tochter eines hiesigen Werkmeisters, die gestern hier ihre Hochzeit halten sollte, begab sich tags zuvor nach Worms und ertränkte sich im Rhein. Der Grund besteht in geheimem Liebeskummer. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Berlin, 12. Jan. Die Zahl der arbeitslosen Mitglieder des deutschen Metallarbeiterverbandes hat dem Vorwärts zufolge im Dezember um 4-5000 zugenommen.

Wien, 12. Jan. Nach dem Vorbild der Berliner und Mailänder haben die Reichsanwälte Wien beschlossen, von heute ab wegen der unzureichenden Verhältnisse in den Gerichtsstellen und wegen der Überfüllung der Gefängnisse die Zahl der Richter zu erhöhen.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 11. Jan. Das hiesige Bürgermeisterrat und der Gemeinnützige Verein haben heute Einladungen ergehen lassen an die Verkehrsvereine Mannheim, Heidelberg und die übrigen aller sächsischen Verkehrsvereine zu einer Zusammenkunft in Weinheim am 16. d. Mts. im Prinz-Wilhelm-Saal. Bespart ist ein Zusammenkunft unter dem Vorsitz von Mannheim, Heidelberg und Weinheim zur Errich-

tung eines sächsischen Verkehrsvereins, dessen Zweck nach dem Vorbild des in Würzburg bestehenden sächsischen Verkehrsvereins, mit dem freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten werden sollen.

Karlruhe, 8. Jan. Wie die Sächsische Presse hört, kommt an Stelle des nach Baden versetzten Telegraphen-Direktors Boltz Ober-Postinspektor Höpffter von Weis hierher. Höpffter ist geborener Badener und ein Sohn des in Lörrach verstorbenen Defand und Reichenspergers Höpffter.

Karneval 1913-14.

Neustadt a. S., 12. Jan. Der Karnevalverein der Stadt, hielt am Samstag abend seine Generalversammlung ab. Vorher wurde Bürgermeister Ostert Erster anlässlich seines 70. Geburtstages ein Ständchen gebracht. Gleichzeitig wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Aus dem Bericht des Schatzmeisters entnehmen wir, daß das Vermögen des Vereins zur Zeit 1296 beträgt. Dieses Vermögen des Vereins ist sehr erfreulich, da zur Feier des 75jährigen Jubiläums des Vereins im Jahre 1916 doch bedeutende Mittel benötigt werden. Der Mitgliederstand beträgt 457, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre von 37 Mitgliedern bedeutet. Daraus wurde dem Schatzmeister gedankt und Entlastung erteilt. Die Wiederwahl des Vorsitzenden erfolgte einstimmig; der erste Präsident, Herr Bauer, hat jedoch die Wiederwahl nicht angenommen. In dieser Karnevalssaison sollen eine Damenkommission, ein großer Maskenball und ein Kindermaskenball abgehalten werden.

Tägliche Sport-Zeitung

Ein Skifonntag unter Wetterlaunen im Taunus.

Unser Mainzer Korrespondent schreibt uns: Die Wetterlaunen der letzten Woche, die sich am Freitag auch im Taunus bis auf die höchsten Gipfel bemerkbar machten und Regen und Höhensturm brachten, der zu einem gewaltigen Anstiegen der Gletscher führte, haben uns doch einen Wintersportsonntag beschieden, der die Schiennen Bekümmerten, die man bei dem neuen strengen Frost und bei nur ganz geringen Neuschneedecks hinsichtlich der Schneebeschaffenheit hegen mußte, doch nicht ganz gerechtfertigt. Allerdings waren die Kuppen der höchsten Erhebungen in einer Weise vereist, daß von Schiennen keine Rede sein konnte und auch die Nordhänge, die dem plötzlich einfallenden Nordost ausgesetzt waren, boten, soweit sie nicht im Schutz von Waldungen lagen, einen nicht viel besseren Zustand. Dagegen boten die nach Süden und Südwesten sich öffnenden Täler nach Königstein zu, besonders in der Tiefe der Mulden, eine nahezu ideale Skibahn. Auf der harten Unterlage von rund einem halben Meter Mischschnee war hier der Neuschnee, geschüttet vor den Vertiefungen durch den Nordost, in gleichmäßiger Lage gefallen und hatte eine Höhe von fast 10 Zentimetern erreicht, bekanntlich so ziemlich der günstigste Zustand der Skibahn, die der Skifahrer wünschen kann. Die Wahrheit war auf diesen Bergen bis in den Ort Königstein hinein gut möglich. Auf anderen Bergen waren Nöcker eifrig bei ihrem Sport, der die Wägen in den unteren Teufen zum Teil stark bereit vorand, jedoch alle Vorkehrungen waren. Es ist aber doch zu Unfällen gekommen. Ein besonders schwerer ereignete sich in der Nähe des Hüttenbergens bei Hainstein, wo ein Hochschüler einen fünfjährigen umfiel und verlor. Der Schütten selbst rannte mit seinen Insoffen an einen Baum. Der Nöcker schlug mit dem Kopf auf und erlitt einen Schenkelbruch und stürzte dann in den Bach. Unfälle im Skilaufen sind nicht bekannt geworden, sind auch nicht so häufig, da auf diesem Gebiet sich die Kenntnis, daß eine sachgemäße Ausrüstung erforderlich ist, sich bereits durchgesetzt hat. Beim Nöckeln konnte man dagegen wieder Frauen mit hohen Röcken und hünen Vorstrümpfen beobachten. Und das bei 12 bis 14 Grad Kälte und eifrigem Wind. Auch die Kleinbahn von Höchst nach Königstein, die einen enormen Wintersportverkehr zu bewältigen hat, kann, was bei der Vertriebsart der Bahn nicht sehr Wunder nimmt, nicht ohne Unfall davon. Der Frühzug von Höchst nach Königstein wurde durch einen Unfall von unbekannter Ursache mit einem von Königstein kommenden Leerzug, der Referentenwagen nach Höchst bringen sollte, zusammen. Der Schlag des Leerzuges wurde in der Nähe gefaßt. Am letzten Wagen, der auf die Seite geschleudert wurde, wurde das Untergerüst zerstört. Der vordere Wagen wurde an der Seite eingedrückt und geriet, da die Motoren des zu Berg fahrenden Zuges in ihm fest blieb, in Proub. So

war ein Glück, daß der angefahrne Zug ein Verbrechen war, so ging es ohne Verletzungen von Menschen ab. Auch die Forstverwaltung hat sehr zu klagen. Durch den starken Schneeebruch ist eine große Anzahl von kräftigen Bäumen wie Streichhölzer abgeknickt und liegt frey und quer im Walde. In vielen Fällen sind die Wege derartig durch das stürzende Holz versperrt, daß sie unpassierbar sind. Vieles haben die Bäume im Sturz auch die Telefon- und Telegraphenleitungen zerrissen, jedoch auch auf diesem Gebiete Störungen innerhalb der Gebirge zu verzeichnen sind. Inzwischen hat sich der Frost verschärft und scheint noch weiter zuzunehmen. Die Ausfahrten auf neue Schneefelder, die zur Schließung einer einseitigen günstigen Bahn für den Skisport nötig wären, sind einweilen gering.

Königstein a. S., 12. Jan. In der Nacht von Samstag auf Sonntag fiel hier reichlicher Schnee. Das ganze Nordgebirge ist weithin mit Schnee bedeckt. Während des letzten Sonntags waren viele Wälder aus der Umgegend sowie verschiedene Fremde mit Modelschlitten nach hier gekommen, um im nahen Gebirge dem Nöckelsport zu huldigen oder eine schöne Gebirgstour zu unternehmen. Das Wetter war, wenn auch frostig — es herrschten ca. 6 Grad Kälte — klar und schön. Von den Höhen der Berge genoss man daher eine prächtige Aussicht, sogar bis weit in die Rheinebene.

Sonntägige Fußballwettspiele.

Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Fußball-Gesellschaft 1908 Ludwigshafen.

Das vorzunte Spiel brachte dem S. F. M. Mannheim wiederum zwei Punkte ein, womit er seinen Vorsprung von zwei Punkten gegenüber dem nächsten Rivalen, dem einheimischen S. F. M., behauptete. In der Fußballgesellschaft Ludwigshafen fand ein Spiel ebenfalls eine Mannheimer gegenüber. Die ihm den Sieg nicht ohne Schwierigkeit. Bei einem etwas eifrigem Spiel hatte das Brautpaar ohne Zweifel günstiger für den S. F. M. gekämpft.

Es begann kurz nach 1/2 Uhr mit dem Anstoß der Einheimischen und entwickelte sich in den nächsten Minuten zu einem fast wechselläufigen Kampfe. Die Gäste luden durch energische Vorstöße den S. F. M. an Überwunden, der seinen Vorstoß auslöste nicht den richtigen Nachdruck verleiht. An der einheimischen Verteidigung übertrugen indessen die Bemühungen der Spieler. Der S. F. M. hatte dann zeitweise mehr vom Spiel, konnte dies aber infolge Mangel an Einheitsgefühl und Genauigkeit nicht zum Ausdruck bringen. In der 18. Minute fielen jedoch ein Tor und unentschieden, als Krautzmann bei einem fortwährenden Durchbruch im letzten Augenblick im Strafraum auf sich geschleudert wurde. Der hieraus resultierende Freistoß wurde abgewehrt von Krautzmann, der wiederum überhandnahm. Weiterhin hatte das Spiel sehr viel Charakter zu leiden, daß beide Parteien — in größtem Maße die Gäste — nach Antritt des Unentschiedens mit dem Strafraum in Kenntnis gerieten. Das Treffen verlief dadurch den Zusammenhang und hat mit den schönsten Minuten der einen oder anderen Partei sein schönstes Bild. Das Spiel 1:1.

Nach der Pause trat der S. F. M. sehr gute Macht und bedrängte das Brautpaar, der den Vorwärtigen des Schiedsrichters mit einer Ausrede nicht losgelassen. Allein der S. F. M. wählte seine Hebelkraft nicht auszunutzen. Aus ein einzelner Treffer von Krautzmann war das Brautpaar

der fortgesetzten Anstrengungen. Viele Chancen wurden vergeben, da man von dem Tor ein geschuldetes Zusammenstoß verlor, dem die Genauigkeit oft fehlte. Vor dem Tor ist entschieden ein entschlossener Schuß vorzuziehen, beim Stande von 2 Toren auszunutzen des S. F. M. Mannheim eroberte das Spiel.

Die Wettkämpfe des Tages entwickelten den in letzter Zeit dargebotenen. Sie geben über die Anstrengungen, die man an Durchschnittsleistungen stellt, nicht hinaus und lassen manchen Zweifel offen, ob der S. F. M. in dieser Stärke bei den Spielen um die sächsische Meisterschaft überhaupt absteigen wird. Die Art der Wettkämpfe und die Art der Wettkämpfe, die man heute in der sächsischen Meisterschaft absteigen wird, ist ein Zeichen der Abnahme der sächsischen Meisterschaft. Die Art der Wettkämpfe, die man heute in der sächsischen Meisterschaft absteigen wird, ist ein Zeichen der Abnahme der sächsischen Meisterschaft.

Vorberichtigungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.) Dienstag, 13. Januar, 1914.

Preis de la Mediterranee: Monaco II — Saint Mar. Preis de la Normandie: Rouen II — Scott II. Preis des Roses: Paris — Sarcocome II. Preis des Deux Gorges: Nantes — De Voloch.

Kulmbach. * Eigenartiger Unglücksfall. Ein einmänniger Unfall, wie ihn in der Geschichte der Kaiserin Katharina in England erzählt, wurde in Paris der bekannte Hüttenberg 11871 erfüllt. Dieser machte einen Freistoß, was mit einem neuen Metallapparat und schwebte in einer Höhe von ungefähr 100 Metern über dem sogenannten Quartier Royal von Paris, das sich an der Seine entlangzieht. Die Leute auf der Straße bemerkten plötzlich, wie der Hüttenberg sich anheben begann und bald ihren Blick erlöschte. Er war auf das Dach eines Gebäudes gelandet und fiel abwärts. Als man dem Hüttenberg an die Höhe wollte, kam er zur Ungenugung der Veranlassung der Treppen herunter. Er hatte gemerkt, daß die Kugel hängen wollte und ihn kurz entlassen auf das Dach ansetzte, um eine Katastrophe in den belebten Straßen zu vermeiden. Bei dem Sturz hatte das Brautpaar das Dach durchdrungen und blieb verstrümmert auf dem Dachboden liegen, während der Hüttenberg nur leichte Verletzungen erlitt.

Winterdorf. * Das Winterfest des Oberharzer Skilubs nahm in Clausthal-Bellerfeld seinen Anfang. Die Vorbereitungen waren bei 4 Gr. Wärme nicht sehr günstig; eingeleitet wurden die Wettbewerbe durch einen Konkurs von 24 Klammern, für den sich 9 Konkurrenten dem Starter stellten. Sieger blieb Dr. Cuenfelmann, mit 2 St. 34 Min. vor Wörz. — Klammern: Skilub-Dannover mit 2:35; Dritter wurde der Student Kühmann; Akademischer Skilub.

h. Schlittenrennen in Kloster. Beim Eröffnungsschlittenrennen in Kloster siegten Kuntzmann vor Jegen und Herold im Herrenrennen und Jrl. Meißer vor Frau Walz im Damenrennen.

Rasenspiele. * Die Fußballmeisterschaft in Klasse B1 wurde Sonntag Nachmittag zwischen Fußballklub „Kaminia“ Heilbronn und Fußballklub „Kaminia“ Heilbronn in Ludwigshafen a. Rh. ausgetragen. Punkt 2 Uhr begann das Spiel mit einem sehr regen Tempo. Eine Viertelstunde ging es auf und nieder, dann wurde das Spiel durch „Kaminia“ weitergeführt. Bis Schluss stand es 0:0, dann wurden noch 2 mal 5 Punkte und nochmals 2 mal 10 Punkte erzielt. In den letzten 5 Minuten fiel ein Tor für „Kaminia“ Heilbronn. Somit hat „Kaminia“ Heilbronn die Fußballmeisterschaft gewonnen.

* Die Fußballspiele um den englischen Fußballpokal brachten in der Eröffnungsrunde folgende Resultate: Millwall gegen Chelsea 0:0; Rangers gegen Bristol City 2:2; Crystal Palace gegen Norwich City 2:1; Clapton Orient gegen North Forest 2:2; Westham gegen Chelmsford 6:1; Bradford City gegen Arsenal 2:0; Manchester City gegen Fulham 2:0; Leicester City gegen Exeter 5:5; Sundersfield gegen London Colney 3:0; Huddersfield gegen Middleborough 3:0; Sheffield United gegen Newcastle United 5:0; Hull City gegen Wury 0:0; Exeter City gegen Northmouth 4:0; Swansea gegen Westlyr 2:0; Swindon gegen Manchester United 1:0; Oldham gegen Brighton 1:1; Preston Northend gegen Bristol Rovers 5:2; Aston Villa gegen Stoke Stoke 4:0; Derby County gegen Northampton 1:0; Sheffield Wednesday gegen North County 3:2; Liverpool gegen Barnsley 1:1; Glosop gegen Everton 2:1; Westbromwich Albion gegen Grimsby 2:0; Bradford gegen Reading 5:1; Wingham gegen Blackpool 1:0; Wolves gegen Southampton 3:0; Plymouth Argyle gegen Lincoln City 1:1; Birmingham gegen Southend 2:1; Leeds City gegen Gatesborough 4:2; Bolton Wanderers gegen Port Vale 3:0; Burnley gegen South Shields 3:1; Sunderland gegen Southam 3:0.

* Fußball-Stadtkampfe Dresden-Breslau 4:4. Am Sonntag gelangte zum ersten Mal ein Fußball-Stadtkampf zwischen Dresden und Breslau zum Austrag. Der Kampf, der in der sächsischen Hauptstadt zur Entscheidung kam, wurde von Dresden mit 5:4 (Halbzeit 2:3 für Dresden) gewonnen.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Internationale Sechstages-Rennen, Paris. v. Paris, 13. Jan. Vechern Abend 10 Uhr begann hier das internationale Sechstages-Rennen, an dem 40 Fahrer teilnahmen, darunter die Deutschen: Ritz, Lorenz und Bader.

v. Paris, 13. Jan. Der französische Ringer Gourdet, der gestern vormittag 6:50 Uhr in Abnahme aufgestiegen war, ist um 2:30 Uhr in Charlem, dem Endziel seines Ringes gelangt. Er hat die 300 Kilometer lange Strecke ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

Ostram- 1/2 Watt-Lampe. Das neue elektrische Starklicht. 600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Stie, Gasheizöfen, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

Handels- und Industrie-Zeitung

Oeffentliche Finanzen.

4proz. Anleihe der Stadt Hagen.

Die Stadt Hagen hat eine 4proz. Anleihe von 2 Mill. Mark zum Kurse von 93,65 Prozent an das Bankhaus Simon Hirschland u. Sohn, die Nationalbank für Deutschland und die Darmstädter Bank begeben.

Luxemburgische Prinz Heinrichbahn.

Luxemburg, 12. Jan. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Bahn betragen in der ersten Januardekade Frs. 224.430 (weniger Frs. 47.670).

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankausweis vom 9. Jan. Nach einem Zischenausweis von 9. d. M. haben die Anlagen um 97 Mill. M. abgenommen und der Notenlauf um 111 Mill. M. erfahren.

Inländische Effektenbörsen.

Frankfurt a. M., 12. Jan. (Abendbörse). Frankfurt a. M., 12. Jan. Kreditaktien 204,25 b. Diskonto-Komm. 188 1/2 b. Dresdner Bank —, Petersburger Intern. Bank 204 1/2 b.

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 12. Jan. Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 123,18, lange Sicht 123%, 4proz. Serben 80.

Die Sparkassen als Konkurrenten der Banken. Die Sparkassen bilden im deutschen Wirtschaftsleben eine Institution, die ganz für sich allein da steht.

Der Verein hält am Donnerstag, den 15. d. M. zu Berlin seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, welcher vermutlich auch der Vorsitzende und Geschäftsführer des Comité de Commerce Français avec l'Allemagne in Paris beiwohnen wird.

Emissionen, Gründungen und Kapitalerhöhungen.

Bierbrauerei-Gesellschaft vormals Gebrüder Lederer in Nürnberg. Auf den 30. Januar wird eine außerordentliche Hauptversammlung zwecks Wiederaufrichtung der Gesellschaft einberufen.

1.000.000, welche eine Vorzugsdividende von 6 Prozent erhalten sollen, wieder erhöht werden.

Handel und Industrie.

München. Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk München nach den Vereinigten Staaten betrug im vierten Vierteljahr v. J. 2.568.852 8 gegenüber 2.187.072 8 in der Vorjahreszeit.

Duisburger Reederei- und Speditionsfirma H. P. Ditsch. Duisburg. Die bedeutende Duisburger Reederei- und Speditionsfirma H. Paul Ditsch ist, wie die Rhein- u. Ruhrzeit. meldet, heute von Zechen Konkordia in Oberhausen angekauft worden.

Bremen, 12. Jan. Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hapag errichtet in Gemeinschaft mit der Svenska Ostasiatiska Kompaniet in Göteborg, den Reedern Firmen Fearnley und Eger in Christiania und der Percy Tharm in Stockholm eine monatliche direkte Dampferlinie von Schweden und Norwegen nach Carassi, Bombay, Colombo, Madras, Calcutta und Rangoon.

Wien. Der Generaldirektor der Hapag, Ballin, ist in Wien eingetroffen. Heute nachmittag finden im Handelsministerium Verhandlungen in der Angelegenheit der Auswanderung aus Oesterreich und wegen des deutschen Besitzes von Aktien der Austro-Americana statt.

Betriebsresultate, Generalversammlungen und Dividenden.

Der Abschluß für 1912-13 ergab einschließlich 166.063 M. (i. V. 154.454) Vortrag und nach 220.447 M. Forderungen einen Reingewinn von 588.890 (623.730) M. zur folgenden Verwendung: Hypothekrücklage 7700 (22.272) M., Sicherheitsbestand 80.000 (40.000) M., Talonsteuer-Rücklage 3600 M. (wie i. V.), Gebührenausschlag-Rücklage 3000 (6401) M., Verfügungsbestand 10.000 (6000) Mark, Arbeiter-Unterstützungskasse 7000 (6000) Mark, außerordentliche Abschreibungen 125.000 (95.000) M., wie schon gemeldet, wieder 5 Prozent Dividende gleich 180.000 M. (wie i. V.).

Warenmärkte.

New York, 12. Jan. Baumwolle. Enttäuschende Kabelnachrichten und Abgaben von Lokowaren-Interessenten führten zu Beginn des Baumwollmarktes zu einem leichten Nachlassen der Preise.

New York, 12. Jan. Kaffee. Am Kaffeemarkt wirkten zu Beginn günstige Nachrichten aus Hamburg und Käufer der Hausiers eine kräftige Steigerung der Preise, die noch weitere Fortschritte machte, als die französischen Börsen höhere Notizen sandten und auch nur geringes Angebot am Markte war.

London, 12. Jan. 'The Baltic'. Schluß. Weizen schwimmend; stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Mais schwimmend; fest, Verkäufer reserviert. Gerste schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Hafer schwimmend; fest und besser gefragt.

Fachliteratur und fachwissenschaftliches Bildungswesen.

Der Verein hält am Donnerstag, den 15. d. M. zu Berlin seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, welcher vermutlich auch der Vorsitzende und Geschäftsführer des Comité de Commerce Français avec l'Allemagne in Paris beiwohnen wird.

Effekten.

Berlin, 12. Januar. (Schluss-Kurse). 4proz. Anleihe 1893 93,65, Spanische Anleihe (Extérieure) 84,50, Türkische Anleihe (Extérieure) 84,50.

Frankfurt a. M., 12. Jan. (Abendbörse). Kreditaktien 204,25 b. Diskonto-Komm. 188 1/2 b. Dresdner Bank —, Petersburger Intern. Bank 204 1/2 b.

Paris, 12. Jan. Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 123,18, lange Sicht 123%, 4proz. Serben 80.

London, 12. Jan. 'The Baltic'. Schluß. Weizen schwimmend; stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Mais schwimmend; fest, Verkäufer reserviert. Gerste schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Hafer schwimmend; fest und besser gefragt.

New York, 12. Jan. Baumwolle. Enttäuschende Kabelnachrichten und Abgaben von Lokowaren-Interessenten führten zu Beginn des Baumwollmarktes zu einem leichten Nachlassen der Preise.

New York, 12. Jan. Kaffee. Am Kaffeemarkt wirkten zu Beginn günstige Nachrichten aus Hamburg und Käufer der Hausiers eine kräftige Steigerung der Preise, die noch weitere Fortschritte machte, als die französischen Börsen höhere Notizen sandten und auch nur geringes Angebot am Markte war.

London, 12. Jan. 'The Baltic'. Schluß. Weizen schwimmend; stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Mais schwimmend; fest, Verkäufer reserviert. Gerste schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Hafer schwimmend; fest und besser gefragt.

New York, 12. Jan. Baumwolle. Enttäuschende Kabelnachrichten und Abgaben von Lokowaren-Interessenten führten zu Beginn des Baumwollmarktes zu einem leichten Nachlassen der Preise.

New York, 12. Januar.

Table with columns: Kurs vom 12. 9., Kurs vom 12. 8., and various market data including Gold, Silber, and various stocks.

Produkte.

Table with columns: New York, 12. Januar., Kurs vom 12. 9., Kurs vom 12. 8., and various commodity prices like wheat, sugar, and oil.

Chicago, 12. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 12. 7., Kurs vom 22. 7., and commodity prices like wheat and corn.

Paris, 19. Jan. (Schlußkurse).

Table with columns: 12. 8., 12. 9., and various market data including gold, silver, and stocks.

London, 12. Jan. (Schluss).

Table with columns: 12. 8., 12. 9., and various market data including gold, silver, and stocks.

Amsterdam, 12. Jan. Schluss-Zins.

Amsterdam, 12. Jan. Schluss-Zins. Forderung fest 100 102 1/2.

New York, 12. Jan.

Table with columns: Kupfer, Zinn, Nickel, and various commodity prices.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheim Hafenverkehr.

Angelommen am 10. Januar. Vereinigung 42, Heuß, v. Rüd., 15.000 dz. Getr. u. Stückg.

Fendel 28, Bauhardt, v. Rüd., 2.200 dz. Getr., Fendel 74, Kief, v. Ruhrort, 10.500 dz. Stückg., Rheinu 18, Höveler, v. Rüd., 1.500 dz. Stückg.

Angelommen am 12. Januar. Minna, F. Olbert, v. Jagstfeld, 2.300 dz. Steinsalz.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Table with columns: Pegelstation von, Datum, and water level observations for various stations.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Baro.-Stand, Lufttem., Windricht., and weather observations.

Witterungs-Bericht über die Winterstationen der Schweiz, Übermittlung durch die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 11, vom 8. Januar, 4 Uhr morgens vom 12.-13. Jan. - 7/8.

Geschäftliches.

Hervorragende Neuheit.

Der seit Jahren in dem größten Manufaktur-Handels-H. O. Schöller & Co., angeheilt, Konditor M. Krätzer hat eine praktische Erfindung gemacht, welche vom Kaiserlichen Patentamt angenommen worden ist.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckerl; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Seine grimmigste Laune zeigt er zumeist

Im Januar, der Winter nämlich. Dann muß man besonders Sorgfalt auf die Gesundheit verwenden, und die zweckmäßigste Verteidigung ist ein reiches Getränk aus einem der beiden Hähnen gegen die Gefahren des Winters hat schon (man achte auf den Namen) viele Tausende Mineral-Wässern. Sie sind nämlich dem Herbst vorzuziehen und bekämpfen — bei armen und kranken Patienten, harnstoffreicher Veranlagung, Gicht, hämischer Disposition — und nicht zuletzt die Wässer sind überall für 83 Pf. zu haben.

Puck

Die Qualitäts-3 Pf. Cigarette



Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Table with columns: Pegelstation von, Datum, and water level observations for various stations.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Table with columns: Pegelstation von, Datum, and water level observations for various stations.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Table with columns: Pegelstation von, Datum, and water level observations for various stations.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Bei hartem Durstgefühl der Biertrinken ist als Getränk besonders eine Substanz aus „Sulfate“ zu empfehlen, die mit Wasser, Bier oder Limonade bereitet, erfrischend wirkt und dem durch das Nicht-erschöpfen Körper leicht verdauliche Nährstoffe enthält.

Der gewöhnlich bei Fieber saure eitrige Ursubstanz wird dadurch noch besser verdaulich gemacht.

Bekanntmachung.

Die Aufsicht der Pfand... Die Aufsicht der Pfand... Die Aufsicht der Pfand...

Mütterberatungs- u. Säuglingsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle... Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle...

Handels-Hochschule Mannheim.

Handels-Hochschule Mannheim. Vortrags-Zyklus... Die Mittelstandspolitik als Folge des Industrie...

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen

- 29. Karl Greder, Dolm. Frau u. Emma Reichard. 30. Wm. Scherrer, Wagnmeister u. Katharina...

Vermischtes

D 5, 11 D 5, 11 Schönes Nebenzimmer... 56-60 Personen fassend...

Versteigerung.

Stittgen, 11. Januar 1914, nach dem demzufolge... 21. Januar 1914, Mittwochs, 21. Januar 1914.

Öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Verzinsung laut. Die Uhrzeit, Gold- und Silber...

Dankjagung.

Der Erzeug. Olfiverein des Reichsverbandes... Dankjagung...

Handelsgebräuche am städtischen Viehhof in Mannheim.

Für die auf dem Viehhof abgetriebenen Verkauf... Handelsgebräuche am städtischen Viehhof...

Arbeitsvergebung.

Am Bearb. des öffentlichen Angebots soll das... Arbeitsvergebung...

Arbeitsvergebung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis... Arbeitsvergebung...

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Neckarau.

- Jan. 1. Verleug. Ludovica Panier u. Ulrike Hoffmann. 2. Praxidirektor, Hof. Osterlechner u. Maria...

Empfehle meine...

Empfehle meine... Empfehle meine...

Empfehle meine...

Empfehle meine... Empfehle meine...

Empfehle meine...

Empfehle meine... Empfehle meine...

Kopfschuppen

Kopfschuppen... Kopfschuppen...

Empfehlung

Empfehlung... Empfehlung...

Empfehlung

Empfehlung... Empfehlung...

Empfehlung

Empfehlung... Empfehlung...

Achtung! Achtung!

Achtung! Achtung! Achtung! Achtung!

Die ungerichteten Schulverhältnisse betr.

Die ungerichteten Schulverhältnisse betr... Die ungerichteten Schulverhältnisse...

Die ungerichteten Schulverhältnisse betr.

Die ungerichteten Schulverhältnisse betr... Die ungerichteten Schulverhältnisse...

Die ungerichteten Schulverhältnisse betr.

Die ungerichteten Schulverhältnisse betr... Die ungerichteten Schulverhältnisse...

Mark a Pianinos

Mark a Pianinos in Miete Heckel 0 3, 10.

Reparaturwerkstätte

Reparaturwerkstätte... Reparaturwerkstätte...

Wer liebt

Wer liebt... Wer liebt...

Erste Schwetzingen

Erste Schwetzingen Apfelweinkellerei... Erste Schwetzingen...

Erste Schwetzingen

Erste Schwetzingen Apfelweinkellerei... Erste Schwetzingen...

Erste Schwetzingen

Erste Schwetzingen Apfelweinkellerei... Erste Schwetzingen...

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc.

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate
200x250 200x275 200x300
250x350 300x400 81021
werden von 15 Mk. an abgegeben.

Alle bei mir gekauften Teppiche werden gewaschen, geschraubt und mit Messing-Ecken vorlegt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1-3 MANNHEIM Tel. 6876

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Auf alle oben angegebenen Waren, die im Schaufenster gelitten haben, gewähre ich einen **Rabatt von 20 Prozent.**



Licht! Bester Ersatz f. Kohlgas

Transportabl. Glühlicht u. Gaskochherde

Keine Rohrleitung — Kein Rauch — Kein Russ — Kein Geruch.

Billigste Unterhaltungskosten!

Beste Beleuchtung für Zimmer, Büros, Säle, Magazine, Läden, Gastwirtschaften, Werkstätten, Kellereien, Arbeiten im Freien usw.

Verkäufer erhalten hohe Provisionen 83706

Illustrierter Preisprospekt gratis und franko.

Louis Runge, Mannheim, Augartenstr. 55.

Fine Brillantringe

Broschen — Anhänger — Nadeln

empfehle sehr billig

0 7, 15 R. Apel Tel. 3548

Laden, Heidelbergerstrasse 84138

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Vermischtes

Schneiderin empfiehlt sich d. geehrt. Damen im Haus, 27676 Offerten u. R. S. 89 Hauptpostlagernd.

Total-Ausverkauf in Gold-, Silber- und versilberte Waren.

Mein Laden muss bis Ende dieses Monats geräumt werden: ich verkaufe daher mit

40% Rabatt. 1 Partie zurückges. Waren

zu jedem annehmbaren Preis.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf billiger Konfirmationsgeschenke.

Jean Krieg, Juwelier, O 5. 6 1 Treppe hoch

Bedienungspersonen

Hrau Guttmann 29088

Seidenheimerstraße 88.

Damen Schneiderin

empf. sich in und außer dem Hause, H. K. Seidenheimerstr. 14, u. St. 12, 27679

Kind

3 Wochen alt, wird in gute Pflege gegeb. 27580

Wah. in der Expedition

Ein Kind w. in liebev. Pflege genommen. 27567

Kind. in der Exped.

Heirat

Heirat!

Junger Mann, 26 J. alt, Bauw., wünscht sich mit einem brav., fleißig. Mädchen (Zehntklässlerin nicht angeheirat.) in Verbindung zu setzen, zwecks Heirat. Bitte Bescheid, erwidern. Offert. unt. Nr. 27580 an die Exped. 83, 91.

Heirat!

Junge Frau, 27 J. alt, prof. m. 10 Mk. Monatslohn, sucht eine Dame mit mind. 60 Mk. Monatslohn. Offert. unt. Nr. 27583 an die Exped. 83, 91.

Heirat!

Junge Dame, 27 J. alt, prof. m. 10 Mk. Monatslohn, sucht eine Dame mit mind. 60 Mk. Monatslohn. Offert. unt. Nr. 27583 an die Exped. 83, 91.

Werkstätte

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Es gelangen in der Lichtheil-Anstalt

+ C₂,1 Königs C₂,1 +

Telephon 4329

a) zur Anwendung:

1. Elektrische Voll- und Teillichtbäder, Lichtbildet, Gelenkbestrahlter.
2. Kohlen- und Eisenlichtbestrahlungen, Röntgen-Instrumentarium.
3. Vierzellenbäder, Elektr. Voll- u. Sitzbäder, Galvanisation, Faradisation, pulsierende Gleichströme, Wechselströme
4. Hochfrequenzströme.
5. Medizinische Bäder wie Kohlen-säure-, Sauerstoff-, Fichtenadel-, Fluor-, Kiefern-, Kräuter- u. Lehtamlnbäd., Inhalationen.
7. Hand-, Vibrations-, Thure-Brand-massage.

b) zur Behandlung:

1. Stoffwechselstörungen, Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Bleichsucht und Blutarmut etc., Gelenkentzündungen, Frauenleiden, Geschlechtskrankheiten.
2. Trockenen, nassen Flechten, Lupus, Haarausfall, kreisförmige Kahllheit, Hartlechte, veraltete Geschwüre, offene Beinschwüre.
3. Neurasthenie, Neuralgien, Lähmungen der versch. Art, Herzerweiterung, Herzvergrößerung, Fetters, Leber-, Gallen-, Milz-, Magen- u. Darmkrankungen.
4. Rückenmarkleiden, Nervenleiden, Ichlus.
5. Bei den verschiedensten Herz- u. Nervenleiden.
6. Bei Erkrankungen der oberen Luftwege.
7. Magen-, Darmkrankheiten, spez. Frauenleiden.

Die Lichtheilanstalt Königs ist von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends geöffnet.

Reichillustrierte, ausführliche Broschüre kostenfrei. 371

Sonntags von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Schauwaschen

von 3-5 nachmittags

mit neuestem Wald-Apparat 14798

zu nur Mk. 7.— pro Stück

am Dienstag, 13. u. Donnerstag, 15. Januar im Ballhaus, Schloßgarten,

am Mittwoch, 14. u. Freitag, 16. Januar in den Kallertfäden, Seckelheimerstr. 11a

Neuheiten-Vertrieb, Parkring 35.

Die Stadt. Sparkasse Mannheim

verzinst tagweise alle Einlagen zu 2080

4%

Institut Buehler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 O 6, 1 08558

Staatlich von Privathandelschule f. Söhne und Töchter unserer Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Kein Massenunterricht!

Rascheste Platzierung möglich!

Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Zeugnis-Abschriften

Kostenveranschläge, Verträge, Eingaben etc. in Maschinenschrift vervielfältigt bis jetzt

A. Neuser, Max Josephstr. 2.

Kopfschuppen, Schinnen

sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschälungen ihrer weichen Schuppen sind die Folge von krankhafter vermehrter Abschöpfung von Hautzelle. Bei Vernachlässigung tritt

Haarausfall, Haarschwund, Kahlköpfigkeit ein. Hiergegen wenden Sie sich zum Erfolg an

RIND-SEIFE

Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten. Nur echt mit Firma: Rind, Schöberl & Co., Wessling. Stück 60 Pfg. In haben in Apotheken u. Drogerien.

31442

Die weisse Frau.

Ein Roman vom Lauenstein von Anny Wotke.

Rachdruck verboten. Copyright 1913 by Anny Wotke, Leipzig. (Schluß).

„Still war's ringsumher. Still lagen die Bänke zu ihren Füßen im flimmernden Licht, nur von einem der hohen Säulen der Burg, da blies der Burgherr das Waldhorn in die silbrige Sonnenwendnacht hinaus:

„Die Luft ging durch die Halber, Die Wehren rauschten lacht. Es rauschten leis die Wälder, Und fernher war die Nacht. Und meine Seele spannte Weit ihre Flügel aus, Flog durch die stillen Bänder, Als Woge sie nach Haus.“

Peter Jürgens sah wieder Karintus weisse Hände härmlich an seine Lippen.

„Nach Hause wollen auch wir, nicht wahr, Karintus? Noch einmal laßst Du an Deinen blauen Horden träumen und Abschied nehmen von allem, was Dir da trüben lies und wert geworden. Abschied von der Heimat. Ich lasse Dich aber nicht mehr allein gehen. Ich will mit Dir gehen, Dein Kind holen, das auch mein Kind sein soll. Hasten will ich Dich, Karintus, an meinem Herzen, bis in alle Ewigkeit.“

Sie waren fest gebunden, und Karintus schmeckte ihr danktes Lächeln mit glücklichem Lächeln an Peter Jürgens Brust. Das seltsam Störche in ihrem Antlitz, das sie immer so griffenhaft erscheinen ließ, war gewichen. Ein weicher,

träumender Wang verklärte ihre edlen Züge, das Peter Jürgens mit Entzücken erfüllte.

„Wie Du es willst, Peter,“ sagte sie Hebevoll, „so soll es sein.“

„Und wirst Du Deine schöne Heimat hier in unserem Deutschland nicht verlassen, wirst Du aushalten können in der Stille eines arbeitsreichen Lebens mit mir und dem Kinde allein?“

Da lächelte sie und bot ihm zum ersten Mal freiwillig die frischen, roten Lippen zum Kus.

Und Peter Jürgens lächelte sich seit an diesem roten Munde in der zauberlichen Sommernacht auf dem Lauenstein.

„Du, meine holde, weisse Wunderfrau,“ flüsterte er zärtlich zu ihr hernieder. „Du gibst mir tausend Wonne, an die ich nie mehr geglaubt. Mein ganzes Leben soll ein Dank für Dich sein, daß Du Dich mir gegeben.“

„Dein Dank, Geliebter,“ lächelte Karintus, gehört der weissen Frau vom Lauenstein. Hätte ich nicht unter ihrem Mann, in ihrer Gestalt den zwingenden Hinweis auf meines armen Doris Bruder ausgedr. Ich schleppe noch das gräßliche Geßel der Schuld, die ich nie begangen, mit mir herum. Der weissen Frau also mußt Du danken, Peter, der weissen Frau.“

„Das tue ich ja,“ sagte Peter zu den stillen Abend flucht, Karintus heiß und leidenschaftlich an sich ziehend. Und dann seinen Hut gegen die Burg übermühtig schwenkend, rief er laut:

„Der Hüterin, der Schutzherrin vom Lauenstein, der weissen Frau der Hohenoller, der schönen Gräfin von Delamünde Frau und Heil.“

Er trat sie tief gegen die Burg, von der es wie silberne Schleiher hernieder wehte, und in demselben Augenblick klangen da drüben auf den Bergen die ersten Johannisfeuer auf.

Ergriffen von der zauberhaften Schönheit der lauen Nacht, stand das Paar und schaute in die Welt.

Und überall glühte es jetzt von den Bergen. Große Flammengärten fliegen zum Himmel auf. Hoch lobeten sie empor, und die beiden, die den lauchigen Burgherrn still umschritten, konnten sich nicht losreißen von dem Zauber dieser Sonnenwendnacht.

Und wieder standen sie in der Vorburg. Wie Schatten lagen sie noch El Dornberg am Arm des Helfers und Gräfin Marriet mit Holm Mendeljahr in den Kulogen verschwunden, und jetzt — unwillkürlich hatten sie still — ging Professor Dornberg, den sie laut kaum gesehen, eine Dame am Arm, den schmalen Weg entlang, den sie soeben zurückgelassen, und die Dame war Frau von Wollenstein.

Karintus und Peter sahen sich lächelnd in die Augen.

Die alte Zauberburg, hatte wirklich Wunder getan.

Das Tor zur Burg mit dem brohenden Adler war weit geöffnet, der ganze Vorhof erglänzte im Mondlicht. Der Burgherr spielte die Route und die Kinder und jungen Mädchen, alle mit Rosenkränzen auf den Stirnen, tanzten und sangen den alten Johannisreigen hinaus in die Sonnenwend:

„Jungfer, Ihr sollt tanzen in diesem Rosenkranz, May, blau Blumen auf mein Hut, Hab ich Geld und das war gut, Blaudamen auf mein Hut.“

Und Holm Mendeljahr und sein Feindlich, die der Reigen in den stillen Büschen von Adamin und Rosen umspann, löschten sich heimlich un-

glücklich zu, und Peter Jürgens und Karintus standen anständig vor dem alten Burgherr, und schauten der volkstümlichsten Jugend in das lachende Antlitz, der Jugend mit ihrem Song, die auch ihnen eine weisse Augenb beehrte.

Die Johannisreigen klangen noch lange durch die stille Nacht, als der Song längst verstummt, und alles in der Burg tief und fest schlief.

Dem Schloßturm dröhnte mit ehernen Schlägen die Mitternacht. Von allen Zinnen und Ecken der Burg herab oder spannten sich zitternde Schleiher aus Wundenkernen tief hinab ins Tal, und wer ein Sonnenkind war, der konnte eine hohe, weisse Gestalt darüber schwebend, die weisse Frau vom Lauenstein, erblicken.

Die weisse Frau legte ihre Hände über die alte Burg.

„Na — wer ein Sonnenkind war! — Wer aber die Burg in dieser Sonnenwendnacht sah, der gewahrte auch, ohne ein Sonnenkind zu sein: Weder dem Lauenstein klangte hell glänzend und verheißend ein goldner Stern.“

— Ende —

Reparaturen und Erweiterungen

elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß

BROWN BOVERI & CO. A.G.

Abt. Installationen vom STÖTZ & CO. Elek. G.m.b.H. O 4. 8/9 Telefon 662, 980, 2032

Hauptniederlage der Osramlampe.

Philharmonisches Orchester Mannheim.

Ich gestatte mir hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mich am 1. Januar d. J. mit dem bisherigen städtischen Musikdirektor in Altona i. W. Herrn **Emil Moritz**, associiert habe, um mit diesem gemeinschaftlich das von mir gegründete **Philharmonische Orchester Mannheim** weiterzuführen und auszubauen

Hochachtungsvoll **O. Lehmann**, Kapellmeister.

Um das so oft unliebsam empfundene und in der hiesigen Tagespresse vielfach erörterte Fehlen eines **städt. Orchesters** in Mannheim auszugleichen, haben wir uns entschlossen, das von unserem Herrn Lehmann gegründete „**Philharmonische Orchester Mannheim**“ demnächst auf eine vorläufige Stärke von ca. **40 Mann** stungsfähiges Orchester - Streich- und Blasmusik - zu schaffen, und wir gestatten uns, an die titl. Gesellschaften, Vereine, Vergnügungs-Etablissements etc., sowie insbesondere an die verehrl.

Städtischen Behörden der Stadt Mannheim

die ergebene Bitte zu richten, unser Unternehmen durch die Erteilung zahlreicher Aufträge gütigst unterstützen zu wollen. Die uns zugehenden Aufträge bitten wir möglichst frühzeitig an uns gelangen zu lassen, damit wir in der Lage sind, dieselben prompt und gewissenhaft auszuführen.

Hochachtungsvoll **Die Direktion:**

O. Lehmann u. E. Moritz.
Mannheim-Feudenheim, Scheffelstrasse 19.

NB. Ab 1. April 1914 befindet sich unser Bureau **Meinrich Lanzstrasse 26.**

Bekanntmachung.
Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.
In die Ballettsaison des Hoffestivals werden noch einige Plätze, nicht über 8 Jahre alte Mädchen aufgenommen. Anmeldungen am Mittwoch, den 14. und Samstag, den 17. Januar abends zwischen 6 u. 7 Uhr im Ballettsaal des Hoftheaters. 2651
Hoftheater-Intendanten.

Spezial-Neuheiten:
H. Mozart'style zu Tee und Kaffee 30 Pfg.
H. Panamen ihr Wein und Dessert 2 Mk.
H. Brüsseler Stamm 3 Mk., empfohlen 1912
Konditorei Gmeiner.
Rosengartenstrasse 1. Telefon 2619.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.
Dienstag, 13. Januar 1914
7. Volks-Vorstellung z. Einheitspreis (40 Pfennig der Platz)

Die fünf Frankfurter
Zuhörspiel in drei Akten von Karl Kochler
Regie: Emil Reiter
Personen:
Die alte Frau Gudula }
Anselm } ihre Söhne
Salomon }
Karl }
Johann }
Charlotte, Salomons Tochter
Gustav, Herzog vom Lauenburg
Philipp, Christophorus, i. d. F. Daniel, Karl, Schreiber
Prinzessin Gueline, dessen Tochter
Friedrich von Mandthal-Agerda
Die Fischerin
Frau Schrenberg, Heimarthaal
Frau von St. Georges
Karl von Seiberg
Der Zunder
Kabinettstrolch
Der Kammerdiener des Herzogs
Hofjunker
Hofj. im Hause der Gudula
Herrchen } Frau Gudula
Toni Wittels
Emil Oechl
H. Neumann-Goddy
Wilhelm Kolmar
Alexander Röber
Georg Köbler
Korzianna Rüh
Fritz Albert
Danz Wobed
Neue Pfandstempel
Otto Schmie
Otto Vorheim
Walter Taus
Hermann Kupfer
Paul Heisch
Paul Wieda
Ango Weiser
Ella de Sant
Tenne Veonie
Das Stück spielt im Jahre 1892.
Der erste und letzte Akt spielen in einem Hause der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gustav.
Anfang 8 Uhr Ende geg. 10^{1/2} Uhr
Nach jedem Akt Pause.
Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 14. Jan. 24. Vorst. i. Abend. A
Don Juan.
Anfang 7 Uhr.

Kasinosaal Mannheim
Mittwoch, 14. Januar 8^{1/2} Uhr,
Neumann-Hoditz-Abend
Karten zu 2 und 1 Mk. bei Heckel.
24702

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.
Freitag, 15. Januar 1914, abends 8^{1/2} Uhr
im Versammlungssaal des „Rosengarten“
Rezitations-Abend
(Hellerer Abend)
zu welchem die Hofschauspielerinnen Fräulein Lore Busch, Frau Thilla Hammel und Fräulein Toni Wittels in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben.
Karten à Mk. 2,-, Mk. 1,-. Galerie 50 Pf. im Vorverkauf bei der Kunsthandlung Heckel.

Deutscher Monistenbund
Ortsgemeinschaft Mannheim-Ludwigshafen
Mittwoch, 14. Januar, abends 8^{1/2} Uhr im Friedrichspark 88022
Vortrag
des Pastor Steudel, Bremen
über das Thema:
Hat das Christentum die Kultur gefördert?
Preise der Blätter: Bl. 2,-, Bl. 1,-, -50 Pfg.
Mitglieder der freireligiösen Gemeinde zahlen die Hälfte.
Vorverkauf: R. Herz. De S. L. Kunsthandlung.

Für Einrahmung und Vergoldung
eigenes Leistenlager.
Grosse Auswahl in **Kunstblättern** alter Stiche.
Photographieständer
Familienrahmen u. Spiegel empfiehlt 700
bei tadelloser Ausführung
Kunsthandlung Gutmacher
N. 4. 11/12 neben Teppichhaus Hochstetter.

Billige Gemüse!
Diese Woche
Rot- u. Weißkraut, Blumenkohl und sämtliche Salate.
Spinat Pfund 10 Pfg.
Koch-Birnen Pfund 20 Pfg.
Apfel Pfund von 12 an
Süße Orangen 10 Stück 30 Pfg.
Frische Trauben Pfund 60 Pfg.
Bananen Pfund 25 Pfg.
Feinste Thür. u. Braunschweig. Wurst-Waren.
Echtes Kölner Schwarzbrot in Rollen 20, 40 und 70 Pfg.
Mein bekannt gutes **Bauern-Brot** 1/2 Pfund 45 Pfg., 1/4 Pfund 22 Pfg.
Ein Versuch führt zur häufigen Kundschaf.
Rot- u. Weißwein . . . per Liter 80 Pfg.

Kadel's Südfrüchte-Haus
Wittelsstraße 3 Nähe Mehlplatz

Tanz-Unterrichtskurse
für junge Damen und Herren beginnen mitte Januar. **Privatstunden** sind separat für Tango, Ona und Two step, Boston, Walzer Haka zu jeder Zeit. 34706
Honorar mässig!
Anmeldung erbitte! Hochachtungsvoll
A. Arno
Rheinhäuserstr. 6, I.

Karneval 1914
Trachten- u. Masken-Stoffe
Masken-Bilder u. Kostüm-Werke 1912
Grösste Auswahl
J. Gross Nachf. Inh. Stetter
F 2, 6 Ecke Marktplatz.

Zuschneide-Freikurs.
Um mein von ersten Sachverständigen anerkanntes Zuschneide-System auch in Mannheim einzuführen, veranstalte ich vom 1. Februar an
Tag- und Abend-Zuschneide-Kurse
für die gesamte Damen- und Kinder-Garderobe.
Der Unterricht vom 1. Februar bis 28. Februar erfolgt kostenlos. 27373
Anmeldungen und Auskünfte bei Frau Schall, B 7, 10 oder direkt bei
Lina Kullmann,
akad. gepr. Dipl. Lehrerin
Karlruhe. Kaiserpassage 31.

Münchener Karneval
Gesellschafts-Reise
mitte Februar 5 Tage, Preis Mk. 100, übertrieben köstl. Zeit - retour Schenkung, Ia. Verpflegung inkl. Getränke zu den Mahlzeiten, Ia. Hotel, Entree für alle Plätze, Sehenswürdigkeiten und Trinkgelder. Es können sich auch Damen beteiligen.
Anträge sofort erbeten. 27200

Spitzen Reste
Restehaus
F 2, 2
G. Wirth
Billigste Bezugsquelle. Gelegenheitskäufe.
Stickersal Hand-arbeiten

Hauszins-Bücher
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. B. H.

UT
Lichtspiele
P 6, 23/24.
Unser Monopol-Film
Erdbeben

Das gewaltigste Sensations-Schauspiel erregt berechtigtes ungeheures Aufsehen!
Täglich um 4³⁰, 6⁴⁰ u. 9 Uhr.
In der Zwischenzeit:
Der pikante, glänzende Pariser Schwank
Die Herzogin
von
Folies Bergère.
5 Akte!
Ein stürmisch. Lacherfolg!
und eine Reihe ausserordentlicher Neuheiten
Beginn der Vorstellungen 3 Uhr.

UT
Fette Auskoch-Butter
große Zufuhren
billig.
Butter-Konsum
P 5, 18. Tel. 7004.
Lehrmädchen

Lehrmädchen
für Bureau gel. Kenntn. mit der Stenographie erwünscht, aber nicht unbedingt. Ch. unter Nr. 8821 an die Exped. d. Bl.

Apollo Theater
Nur noch 3 Tage!
Die Kinokönigin
Täglich 8^{1/2} Uhr freies Entree!
Bierpalast Groß-Mannheim
Beginn täglich direkt nach Schluss der Vorstellung
Trocadero-Cabaret
Im Café D'Alsace
Fahdick
mit solch. Tonkunstl.
Ab 16. Januar
Das Programm
der
• Sensationen!
• Eine Woche in der Woche!
Carl Bernhard
Riogowa-Family
dazu 6 Attraktionen!

Masken
Jung, Victorie zu verl. entl. billig zu verl. 200.
Emil Gedder, Wa. 111 r. 27304
Schöne Kostümbücherei und Regenerien
billig zu verl. 27002
Kronprinzenstr. 24.
Besicht. neue Damenmästen bill. zu verl. 27553
Friedrichplatz 11, 4. St. 27553

Wirtschaften
Wittelsstr. 133 Gde. Wderrt.
Bierischkeit per 1. April zu vermieten. 88002
H. Teub. S. 1, 16, Teub. 4450.

Wirtshaus
D 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hôtel Deutscher Hof
C 2, 16 18. — C 2, 16 18.
Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.
Reichhaltige Abendkarte.
Offene Weine u. Flaschenweine
Münchener helles vom Faß in Caraffou
Münchener dunkel in Flaschen.
Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten für Vereine und Familien.
Carl Gontou.

Pelzwaren
Richard Kunze
im Rathaus Tel. 6534 Filiale: O 5, 6
Paradiseplatz 20 neben Engländer & Stern
Herren- u. Damen-Pelzmäntel
fertig und nach Mass.
— Eigene Schneiderlei. — 27304

Jugendtheater im Bernhardushof
Mittwoch, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr
Gänselesel: oder die verzauberte Prinzessin.
Mädchen mit Gejang und Tanz in 5 Akten.
Billette im Vorverkauf bei V. Lepp, U 1, 4 und T. Frenz, O 6, 7, Heidelbergerstr. Sperren 20 Pfg., 1. Pl. 20 Pfg., 11. Pl. 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. 2002

Hôtel Deutscher Hof
C 2, 16 18. — C 2, 16 18.
Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.
Reichhaltige Abendkarte.
Offene Weine u. Flaschenweine
Münchener helles vom Faß in Caraffou
Münchener dunkel in Flaschen.
Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten für Vereine und Familien.
Carl Gontou.

Kaufmännischer Verein Mannheim. E. V. Abteilung für Stellenvermittlung. Verzeichnis offener Stellen

Table with 3 columns: Nr., Geschäftszweig, Stellung als. Lists various job openings such as Buchhalter, Korrespondent, Expedient, etc.

Beziehbare Verkäufer der Drogen, Kolonial, Material, Parfümerie, Toiletten, Essen und Manufakturwaren-Branchen.

Liegenschaften

Landhäuser. In meinem 70 Morgen großen, direkt am Hof gelegenen Walde sind Plätze für vorzügliche Holzhäuser zum Ferienaufenthalt...

Stellen finden

Existenz! Kaufm., Verl. S. Prap. best. Müller & Co. Mannheim, K. H. 11, 10884.

Verkauf

Verkauf D. Bauhall's. Komplettes fast neues Schlafzimmer mit Kopfmattentopfen u. prima Federbettung...

Heirat

Heirat. Licht. sol. Kaufmann, 27 J., in Bad. St. 20 Jahre Dienst, (mit angebl. phis. Romantik) sucht mit hoch. Intelligenz mit etwas Vermögen gleichgültig Privat in Verbindung zu treten.

Handwagen

Handwagen für Bäckereipersonal. Ich habe 14. Dezember, 1913, in Bad. St. 20, 27000, 1. 1. 14.

Tafelbutter

Wir suchen. Wir wollen 1 Mannheimer u. 1 Bad. St. 20, 27000, 1. 1. 14.

ig. Dame

Zur Bedienung der Schreibmaschine (Blower & Meebold) wird Kennergraphikfundi...

Bureau

Schönes Doppel Gemälde u. geräumige Keller, gemauert u. trocken, f. Keller, Holzwerk u. bei...

Büro

von 3 Zimmern in best. Lage der Oberstadt, besonders für Versicherungs-Agenturen...

Mädchen

weiches einem kl. Haushalt selbständ. vorsteh. und g. bürgerl. kochen kann p. 1. Febr. gesucht.

Stellen suchen

19jährig. Kaufmann, bewandert im Rechnen, schreiben, Stenographie, Buchführung etc. sucht Stellung per 1. April oder früher in hiesiger oder auswärtiger Bureau od. Kassendirekt. Offert. erbitte u. Gehalt. Offert. erbitte u. Gehalt. Offert. erbitte u. Gehalt.

Architekt

mit abgeschl. Hochschulbildung (Voss u. Hauptprüfung) sucht für sofort oder später Aufnahmestellung. Offert. mit. Nr. 27000 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Familie (Hausvater ohne Kinder) sucht am 1. April oder 1. Mai 4-5 Zimmerwohnung bevorzugt Oberstadt, Ring und Obstadt. Offert. u. Preisangebots unter Nr. 27000 an die Exped. ds. Bl.

Läden

5 Zimmer, herrsch. ausgestatt. 3 Balkone, Bad, Speisek., gr. Wohnfläche. Ring und Juchel per 1. April zu verm. 48000. Bad. St. 20, 27000.

Magazin

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenanfang. Büro u. Hof per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 48000

Werkstätte

A 3, 7a. Werkstätte (gr. Zool) ev. mit Wohnung od. Büro zu verm. per 1. März v. m. Bad. St. 20, 27000.

Zu vermieten

B 2, 14. 5 Zimmer, herrsch. ausgestatt. 3 Balkone, Bad, Speisek., gr. Wohnfläche. Ring und Juchel per 1. April zu verm. 48000. Bad. St. 20, 27000.

F 5, 2 (Neue Stadt)

Wohnung, 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 48000. H. Daus, S. 1, 16. T. 1400

G 7, 17

Wohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. April ev. früher zu vermieten. 48000. Bad. im Nigelenloben

L 6, 14

5 Zimmer, herrsch. ausgestatt. 3 Balkone, Bad, Speisek., gr. Wohnfläche. Ring und Juchel per 1. April zu verm. 48000. Bad. St. 20, 27000.

U 5, 16, Friedrichsring

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. April zu verm. 48000. Zu erst. 1. Trepp.

G 7, 36

Wohnung 2. Stock von 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 48000. H. Daus, S. 1, 16, Tel. 1400

Magazin

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenanfang. Büro u. Hof per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 48000

Werkstätte

A 3, 7a. Werkstätte (gr. Zool) ev. mit Wohnung od. Büro zu verm. per 1. März v. m. Bad. St. 20, 27000.

Zu vermieten

B 2, 14. 5 Zimmer, herrsch. ausgestatt. 3 Balkone, Bad, Speisek., gr. Wohnfläche. Ring und Juchel per 1. April zu verm. 48000. Bad. St. 20, 27000.

F 5, 2 (Neue Stadt)

Wohnung, 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 48000. H. Daus, S. 1, 16. T. 1400

G 7, 17

Wohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. April ev. früher zu vermieten. 48000. Bad. im Nigelenloben

L 6, 14

5 Zimmer, herrsch. ausgestatt. 3 Balkone, Bad, Speisek., gr. Wohnfläche. Ring und Juchel per 1. April zu verm. 48000. Bad. St. 20, 27000.

U 5, 16, Friedrichsring

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. April zu verm. 48000. Zu erst. 1. Trepp.

G 7, 36

Wohnung 2. Stock von 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 48000. H. Daus, S. 1, 16, Tel. 1400

Magazin

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenanfang. Büro u. Hof per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 48000

Werkstätte

A 3, 7a. Werkstätte (gr. Zool) ev. mit Wohnung od. Büro zu verm. per 1. März v. m. Bad. St. 20, 27000.

Zu vermieten

B 2, 14. 5 Zimmer, herrsch. ausgestatt. 3 Balkone, Bad, Speisek., gr. Wohnfläche. Ring und Juchel per 1. April zu verm. 48000. Bad. St. 20, 27000.

F 5, 2 (Neue Stadt)

Wohnung, 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 48000. H. Daus, S. 1, 16. T. 1400

G 7, 17

Wohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. April ev. früher zu vermieten. 48000. Bad. im Nigelenloben

L 6, 14

5 Zimmer, herrsch. ausgestatt. 3 Balkone, Bad, Speisek., gr. Wohnfläche. Ring und Juchel per 1. April zu verm. 48000. Bad. St. 20, 27000.

U 5, 16, Friedrichsring

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. April zu verm. 48000. Zu erst. 1. Trepp.

G 7, 36

Wohnung 2. Stock von 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 48000. H. Daus, S. 1, 16, Tel. 1400

Vom Büchertisch.

H. von Veltheim: Der Mann mit den drei Augen. Eine fabelhafte Geschichte. Albert Langen, München, Preis 2.50 M. geb. 3.50 M. Der Titel verrät reiches Phantasie wie auch das Buch von dem blühenden Genre denatürlich umfangreicher Geschichten günstig abweicht. Der Autor betritt eigene Wege, die in ihrer Individualität einen ausgeprägten Charakter aufweisen. Er beschreibt einen sympathischen lebenswürdigen jungen Mann im beiratsfähigen Alter, in dessen Körper die Seele seines unangebildeten Jünglings, eines Mädchens lebt, die auf den Bruder einen unheilvollen Einfluss ausübt und ihn infolge ihres niedrigen Instinkts zu häßlichen Taten zwingt. Das Buch ist vom psychologischen Standpunkt aus betrachtet beachtlich, und lesenswert, und man kann ihm ein gewisses Maß von Interesse nicht absprechen, zumal die medizinische Behandlung dieses Falles auch für Laien recht spannend geschrieben ist. Zwei ganz liebenswürdige sind ganz hübsch in die fabelhafte Geschichte mit eingeflochten.

Katholische Frauen. Roman von Emil Ratzsch. Verlag Witten u. Co., Berlin-Wien. 1.2. Die Wienerin Emilie Marriot-Ratay, die seit dem Tode des Vaters unter der Diktatur ihrer Mutter in der Kreise des überreichen Hochadels der Großstadt, dessen Ehe geschieden ist, wird in der Welt vertrieben, indem sie an der Karpathen liegenden Herrschaft als Schwelmerin. Ein gewalttätiger Konflikt in die Folge seiner leidenschaftlichen Verwirrung. War eine harte Diktatur konnte dieses Buch schreiben, das aber alle aufsteigende Effizienz und Verlässlichkeit in den Leistungen von Mann und Frau veranschaulicht. Mittel und in der ganzen modernen Frauenliteratur gibt es wenige Dokumente, die ihm an Kraft und Wahrheit gleichen.

Die Grenzboten. Wochenchrift für Politik, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Georg Kleinow. 78. Jahrgang 1914. Heft 1 vom 7. Januar. Preis vierteljährlich 4.50 M., Einzelhefte 60 Pf. Berlin W. 11, Berlin der Grenzboten.

Stammjahr 18. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, 1. Stock, 48000. Bad. St. 20, 27000.

Möbl. Zimmer. In der Stadt, 2. Stock, 48000. Bad. St. 20, 27000.

C 7, 20 part. freundl. möbl. Zimmer, 48000. Bad. St. 20, 27000.

D 4, 5, 3 Tr. 1000 mbl. 2 Zimmer an 1. oder 2. Stock zu verm. 27000

F 4, 6 11. einmbl. mbl. Zimmer, 48000. Bad. St. 20, 27000.

G 3, 9 1 Tr. 1 einmbl. mbl. Zimmer, 48000. Bad. St. 20, 27000.

Liebhold's großer Jubiläums-Inventur-Ausverkauf

Für die zweite Woche sind die Preise der meisten Artikel nochmals herabgesetzt. Wer diese billige Kaufgelegenheit versäumt, schadet sich selbst am meisten.

Weisswaren

150 cm breite Bettuch-Dowls . . . pr. Mtr. von 63 Pf. an
 160 cm breite Bettuch-Kretone . . . pr. Mtr. von 82 Pf. an
 Weiße Körperflanelle . . . pr. Mtr. von 29 Pf. an
 130 cm breite weiße Damaste . . . pr. Mtr. von 63 Pf. an
 Weiße Damastbuzüge . . . von 2.70 M. an
 Weiße Betttücher . . . pr. Stück von 1.45 M. an
 Weiße Oberbetttücher . . . pr. Stück von 2.10 M. an

2000 Stück weiße Damenwäsche
30 Prozent unter dem realen Wert.

1000 Stück weiße Biberbetttücher
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Partie Kostüm-Röcke und Blusen
 zur Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

Grosse Lagerposten
Bettbarchent und Bettdrell
 sensationell billig.

Bettfedern und Daunen
 zu herabgesetzten Preisen.

Grosse Posten Trikotagen
 zu 4 Einheitspreisen

72 Pf. 1.20 M. 1.85 M. 2.15 M.
 ganz enorm billig.

Bettstellen, Matratzen und Federbetten
 zu ermäßigten Preisen.

Grosse Posten fabelhaft billige
Damen-Kleiderstoffe
 für Konfirmanden und Kommunikanten.

Farbige Baumwollwaren

Farbige Mondenflanelle . . . von 24 Pf. an
 Bedruckte Flanelle für Jacken . . . von 28 Pf. an
 Velour für Röcke und Kinderkleider . . . von 24 Pf. an
 Blusenflanelle . . . von 28 Pf. an
 Schürzenzeuge 116 cm breit . . . von 47 Pf. an
 Bettkaffene . . . von 21 Pf. an
 130 cm breiter bardo Damast . . . von 82 Pf. an
 110 cm breite farbige Tischzeuge . . . Mtr. 75 Pf.

Grosse Posten
Jacquard-Decken 1.85
 imitiert . . . von

Jacquard-Bettdecken mit Wollschuss
6.50, 5.25, 4.65 Mk.

Kamelhaardecken mit Baumwollkette und reinem
 Kamelhaarschuss statt 11.50 . . . jetzt **7.75 Mk.**

Bei Einkäufen von 5.— Mk. an erhält jeder Käufer ein Jubiläums-Geschenk.

Kaufhaus D. Liebhold Breitestr. H 1,4

Buntes Feuilleton.

Die letzte Besteigung des Bismarckgipfels in Siam. Das der höchste Berg des siamesischen Königreiches, der Gipfel des mächtigen Doi Djangdao-Raifib, unter dem Namen des deutschen Reichskanzlers in der geographischen Wissenschaft erscheint, wird viele auf den ersten Blick überraschen; allein es war ein deutscher Forschungsreisender, der zum ersten Mal diesen Gipfel eroberte, an dem der Engländer Swete und andere Reisende vergeblich ihre Kraft erprobt hatten. Erst jetzt legt Dr. Carl Hoffmann, der Leiter der deutschen Siam-Expedition, die in den Jahren 1904—1906 das Reich der weißen Elefanten durchquerte, der Öffentlichkeit den Bericht jener Reise vor, die vor allem botanischen und ethnographischen Zwecken galt, einen kartographischen Zweck aber durch die Durchdringung des „Königreichs Siam“ soeben in Stuttgart bei Stroder und Schröder erschienen ist. Hier gibt er auch die interessantesten Schilderungen der Gegend, die die Besteigung des Doi Djangdao, durch die heute Siam's höchster Berg zum „Bismarckgipfel“ geworden ist. Unmöglich hätte er gefehlt, in der am Fuße des Gebirgsmassivs liegenden Stadt Djangdao das erforderliche größere Trägerpersonal zusammen zu bekommen, denn der Aberglaube des Volkes wohnt die hohen Berge von Teufeln bewohnt. Die Teufel des Berges sind zu gefährlich, würde der Satz der Reisenden zu überreden, niemand darf es wagen, ihnen zu nahen. Herr, laßt ab von Eurer Absicht! Aber schließlich gelang es doch, 18 Träger zu finden, die gewillt waren, das Abenteuer zu bestehen, und die Stunde des Aufbruches nahte. „Nur rein wissenschaftlichen Interesses“, behauptet Hoffmann, kamen bei dieser Bergbesteigung noch einige andere Gesichtspunkte in Betracht. Als Abzinken mußte es mich reizen, als Erster dieses Gebiet zu betreten, dem schon mehrere nicht gewachsen gewesen waren; für den Forschungsreisenden war es von Interesse, festzustellen, wie hoch man mit 25 Eingeborenen, darunter 18 schwerbeladenen Trägern, an den steilen Hängen hinaufkommen kann, eventuell ohne Wasser; rein menschlich aber lockte die Bestrebung, den Berg, der auf dem Berge lagerte, zu brechen. Wissen ja doch die Lao aus den Lehren oder unglücklichen Ausgängen einer solchen Tour für ihren Aberglauben mächtig Kapital zu schlagen. Am Anfang geht alles gut, nur ein Trinker sinkt von einem Dipsydie getroffen nieder und muß zurückbleiben; noch einmal können die Wassertrichter ergänzt werden, dann aber beginnt an heißen, zerfluteten Stellen die Schwierigkeiten. Am Abend des ersten Tages ist glücklich eine Höhe von 1200 Meter erreicht; hier wird die Nacht verbracht, unter Verzicht auf Wasser, nur kargliche kalte gekochter Reis hilft den Hungern. Am nächsten Morgen beginnt der Wettersturm; die dritten

gen Träger hoben die Bambusstäbe an, um die Spitze und weitere Klüffeln, die der Sturm enthält, zu kriechen; als die Mittagssonne kommt, zeigt sich, daß ein großer Teil der vorzüglichen weisse mitgekochten Konferven gestohlen ist; dann weiter hinauf, und am Abend gar nur ungeschlachtet Reis zu Nahrung, denn die Wassertrichter sind erschöpft. Aber die Anstrengungen sind nicht vergebens, der Gipfel winkt; noch eine kurze anstrengende Kletterpartie an den letzten Felsen des Djangdao, und endlich ist der erste Gipfel erreicht. Nach kurzer Rast beginnt der Aufstieg zu dem letzten höchsten, zu der 2200 Meter hohen Spitze des Bergmassivs. Das Panorama, das sich hier den Blicken bot, war ungeheuer und unvergleichlich schön. Vereinzelt bis 10 Meter hohe Palmen an der Peripherie der unwaldeten Höhen geben dem Wäldchen einen märchenhaften Reiz. Endlich ist der höchste Gipfel erreicht, um die Mittagssunde des 18. Februar 1906. Nach dem alten Ritus der Siamensgebirge, das dem Forschungsreisenden, der jetzt eine mühselige Stätte erreicht, zuseht, erfolgt die Taufe des einsamen Gipfels über diesen stillen Tälern, in die die grauame Kultur mit dem Nadelbaum ihrer Lokomotive noch nicht ihren Einzug gehalten. Noch war ich allein Herr der Situation. So näherte ich dem höchsten Punkte: „Bismarckgipfel“. Mit diesem Namen ward die hehre Stille und erhebene Größe der Natur nimmermehr entweiht. Bei dem Nostalgie meiner Hingebenen drei Begleiter von dem im Schatten einer Fels- die feierliche Weihe des Bismarckgipfels unter dem Echo einer Gewehrbohrer mit einem kräftigen Schuss auf Kaiser und Reich vollzogen. Meinen Eingeborenen war gar feierlich zumute und viele Stimmung wurde noch erhöht, als ich den höchsten Punkt unter sie verteilte. Ich selbst aber hatte Hunger und Durst vergessen, war mir doch das Glück zuteil geworden, den Teufelsberg als Erster bezwungen zu haben.

Ein Ireanniger als Lokomotivführer. Aus Newport wird geschrieben: In der Nähe der Station Detroit fand vor einigen Tagen ein heftiger Kampf zwischen einem irischen gewordenen Lokomotivführer und dem Kondukteur eines Schnellzuges statt, bei dem es sich nicht nur um das Leben dieser beiden Männer, sondern um die Sicherheit und das Leben sämtlicher Reisenden handelte. Der Schnellzug Nr. 56, der eigentlich in Detroit anhalten mußte, fuhr ohne jede äußere Verantwortung mit immer steigender Schnelligkeit an dem Bahnhof vorbei, auf dem viele Passagiere den Zug bestiegen und wo Reisende aussteigen wollten. Der Kondukteur des Zuges, dem dieser Umstand verhängnisvoll vorant, gab ein Rotezeichen, das dem Lokomotivführer bedeutete, den Zug sofort zum Halten zu bringen. Trotzdem rante der Zug weiter fort. Der Passagiere bemächtigete sich eine ungeliebte Aufregung, da der ganze Vorgang allen unverständlich war. Im richtigen Augenblick begab sich der Kondukteur nach dem vorderen Teile des Eisenbahnzuges,

um hier den Lokomotivführer zu befragen. Da sah er, wie zwischen dem Heizer und dem Lokomotivführer ein furchtbarer Kampf stattfand, in dem der Heizer nur wegen seiner herkulischen Kräfte noch nicht unterlegen war. Beim ersten Blick, den er auf den Lokomotivführer warf, war es ihm klar, daß er einen Irischen vor sich hatte. Er erzählte nachher, daß der Mann nichts Menschliches an sich gehabt hätte. Seine Augen blühten im umher, und Schaum stand ihm vor dem Munde, wie einen toten Wölfe. Da der Heizer trotz seiner großen Kräfte den Irren nicht allein unterliegen konnte, so sandte der Irische Führer nicht einen Augenblick, unter eigener Lebensgefahr von dem Eisenbahnzug auf die dahinschwebende Lokomotive hinüberzusetzen. Die Angst um die Sicherheit des Zuges gab ihm Mienensprache, und in wenigen Augenblicken hatte er auf der Lokomotive seinen Fuß gefast. Der Heizer, der das Beginnen des Irischen sah, freigte seine letzten Kräfte an, zumal der ganze hier geschilderte Vorgang nur das Werk einiger Sekunden war. Der Irische Führer stürzte sich sofort auf den Irischen, der sich in den Armen des Heizers wend, und schlug ihn mit einem Feuerhaken zu Boden. Der Irische sprang aber noch einmal auf und konnte erst von beiden Männern nach großer Mühe abgewürgt werden. Sie fesselten ihn und brachten den Zug drei Kilometer nach Detroit zum Stehen. Es war höchste Zeit, da sonst ein Unglück wegen der nichtbeachteten Weichenstellungen nicht hätte vermieden werden können. Der Irische fuhr nach der Station zurück, wo der Lokomotivführer einer Irren anhalt übergeben wurde. Der tollkühne und brave Irische erhielt von den gereizten Passagieren, die sofort eine Sammlung veranstalteten, 100 Dollar, gleichweise wie der Heizer.

Humoristisches.

— Der lakvolle Reisende. Ein junger Mann, der von einer großen Firma in Manchester als Geschäftsreisender engagiert wurde, erhielt von dem Chef einen Brief, daß der große Fehler seines Vorgängers Mangel an Lakt gewesen sei und daß er sich deshalb sehr lakvoll benehmen müsse. Der junge Mann versprach, sich des größten Taktes zu befleißigen, und ging auf die Tour. Zum Erstaunen und Entzücken seiner Chefs ließen ihm Ordres in einem noch nicht dargebotenen Umfang ein. Der Höhepunkt seiner Erfolge aber wurde erreicht, als er einen großen Auftrag von einer Firma übernahm, mit der sein Haus einen großen Kampf gehabt hatte und seit Jahren außer Geschäftsbewandlung gewesen war. Die Chefs hielten es nun nicht mehr vor Neugierde aus; sie wollten hinter das Geheimnis ihres neuen Geschäftsfreunden kommen und fragten ihn sogleich nach seiner Rückkehr, wie er das alles zuwege gebracht habe. „Ich folgte nur Ihren Wünschen,“ lautete die Antwort; „ich war in jeder Situation lakvoll. Als ich z. B. in Nr. 33 Baden kam, fragte er mich, was für eine Firma ich vertrat. In Abetracht der Umstände, die mir bekannt

waren, überzeigte ich ihn meine Karte und sagte: „Ich reise halt nur mal für diese verdammt bösen!“

Spekulation. „Best du einen kranken Bauer behandeln?“ „Ich will schau'n, daß er bis zu Kirchweib gesund wird, denn dann bekomme ich ihn wieder als Patienten!“

In Italien. Erster Minder: „Kunnt du den Herrn, der dir eben fünf Pfennig schenkte?“ — Zweiter Minder: „Nein, den sehe ich heute zum ersten Male!“

Befriedigt. Er: „Du wahl unsere Gäste mit dem heutigen Souper zufrieden waren?“ — Sie: „Sei nur beruhigt — soeben hörte ich beim Fortgehen jemand sagen, es sei weit über unsere Mittel gewesen.“

Der Junggefelle. Dame (sentimental): „Drei Jahre war ich mit ihm verlobt, drei schöne, glückliche Jahre . . . dann war alles aus!“ — Herr (kellnernd): „Dann haben Sie ihn wohl geheiratet?“

Aus Kindermund. Gertrude hat ein Brüderchen bekommen und wird von dem Papa an das Bettchen des kleinen Erbenbürgers geführt. Bescheiden läßt sie mit dem Finger auf das winzige Bündchen des Brüderchens, zieht verächtlich das Köckchen hoch und meint: „Papa, ich glaube, der hält nicht lange, der geht bald kaputt.“

Das gute Herz. Karl kommt eines Tages strahlend aus der Schule. „Ich bin Lehrer geworden,“ freut er durchs Haus und läßt sich die Freudeausbrüche seiner Mama mit Begehren gefallen. Am anderen Tage geht er sofort in einen Winkel und läßt sich nicht sehen. Mama erfährt, daß die Freude kurz war und daß Karlchen bereits wieder heruntergekommen ist. Als sie ihm Vorhaltungen macht, erwiderte Karl: „Gott, Mama, nun denk doch mal, wie du dich gefreut gekreuzt hast, andere Mamas wollen eben auch mal eine Freude haben!“

Von Tag zu Tag.

— Diebstahl. In Darmstadt, im Jan. In Akenheim bei Worms wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch in der katholischen Kirche verübt und daraus eine wertvolle silberne Reliquie, die auf etwa 300 Mark geschätzt wird, sowie ein goldener Reih im Wert von 5—600 Mark, sowie sonstige Gegenstände gestohlen.

— Gemeinjam in den Tob. v. Vichoffen-berg, 12. Dez. (Pr.-Tel.) Erchoffen angefallen wurde heute früh 9 Uhr auf eine Bank in der Hofanlage der ledige Peter Vinsenz Beder und seine Geliebte Barbara Schirmer aus Gries-Elheim. Aufmerksam hat Beder zuerst seine Geliebte und dann sich selbst erschaffen. In einem hinterlassenen Briefe erklärten die Unglücklichen, da sie sich im Toben nicht angehören konnten, hätten sie gemeinjam sterben wollen.

INVENTUR-AUSVERKAUF

Kleider- und Seidenstoffe

kommen in gewaltigen Mengen zu bedeutend herabgesetzten Preisen in den Verkauf.

Schotten reine Seide Mtr.	95 Pf.
Messaline reine Seide in vielen Farben Mtr.	95 Pf.
Crêpe de chine illus. reine Seide, bestes Fabrikat . . . Mtr.	110
Damassé reine Seide in den neuesten Farben Mtr.	135
Blusenstreifen reine Seide, solide Qualitäten . . Mtr.	135

Affenhaut 180 cm breit, regulärer Wert Meter bis 8,75 jetzt Mtr.	3⁹⁰
---	-----------------------

Blusenflanelle solide Qualität, regul. Wert bis 1,95 jetzt 95, reine Wolle — regulärer Wert bis 8,75 jetzt 1,95,	78 Pf. 1⁴⁵
---	--

Flauschstoff reine Wolle f. Kostüme u. Mäntel regul. Wert bis 8,75 jetzt Mtr.	1⁶⁵
--	-----------------------

Paillette beste Seide für Kleider u. Blusen Mtr.	1⁴⁵
--	-----------------------

Blusen- u. Kleiderseide regulärer Wert bis 4,50 jetzt	1⁹⁵
---	-----------------------

Schwarze Seide doppeltbreit, regul. Wert bis 6,75 jetzt Mtr. 8,75,	2⁹⁵
---	-----------------------

Seiden-Crêpe 110 cm breit, französ. Ware . . . Mtr.	3⁹⁰
---	-----------------------

Serge Reste Halbseide Meter 95 und	75 Pf.
--	---------------

KOSTÜM-STOFFE

engl. Art. 180 cm breit, regul. Wert bis 2,75, jetzt Mtr.	95 Pf.
--	---------------

Nadelstreifen reine Wolle 110 cm br. Mtr.	1¹⁵
--	-----------------------

Cheviot reine Wolle 140 cm br. Mtr.	1⁷⁵
--	-----------------------

Diagonal 130 cm breit regul. Wert bis 4,50 jetzt Meter	1⁹⁵
---	-----------------------

Ramagé die komm. Frühjahrsmode Reine Wolle, 180 cm breit Mtr.	2⁴⁵
--	-----------------------

Mantelstoffe Reine Wolle 180/180 cm breit regul. Wert bis 8,50, jetzt Mtr.	2⁹⁵ 2⁴⁵
--	--------------------------------------

Schotten Reine Wolle, 130 cm breit regulärer Wert bis 8,95 jetzt Mtr.	1⁶⁵
--	-----------------------

BAUMWOLLWAREN

Hemdenflanel gestreift und kariert Mtr. 48, 38,	25 Pf.
Bettkattun 80/82 cm breit Mtr. 38, 28,	21 Pf.
Bettkattun 80/82 cm breit, gute Körper-Qualität . . Mtr.	48 Pf.
Bettkattun 100 cm breit, gute Körper-Qualität . . . Mtr.	68 Pf.

Bettendamast rot 180 cm breit, garantiert waschecht . . Mtr.	75 Pf.
Bettuchbiber 150 cm breit, Körper-Ware Mtr. 95,	78 Pf.
Bettücher weiss u. bunt Stück 1,05, 1,45,	85 Pf.
Jacquard- u. Kamelhaardecken iml. Stück 8,75, 2,45,	1⁸⁵

Schürzenstoff 120 cm breit, waschechtes, solides Fabrikat Mtr.	48 Pf.
Schürzenstoff 120 cm breit, bestes Nordhorner Fabrikat Mtr.	62 Pf.
Schürzendruck 120 cm breit, echt indigoblau . . . Mtr. 75,	62 Pf.
Ein Posten Handtücher abgepasst in Gerstenkorn u. Drell Gr. 48 100 u. 48 110 1/2, Dtz.	1⁷⁵

In allen Abteilungen unseres Hauses bieten sich die grössten Vorteile.

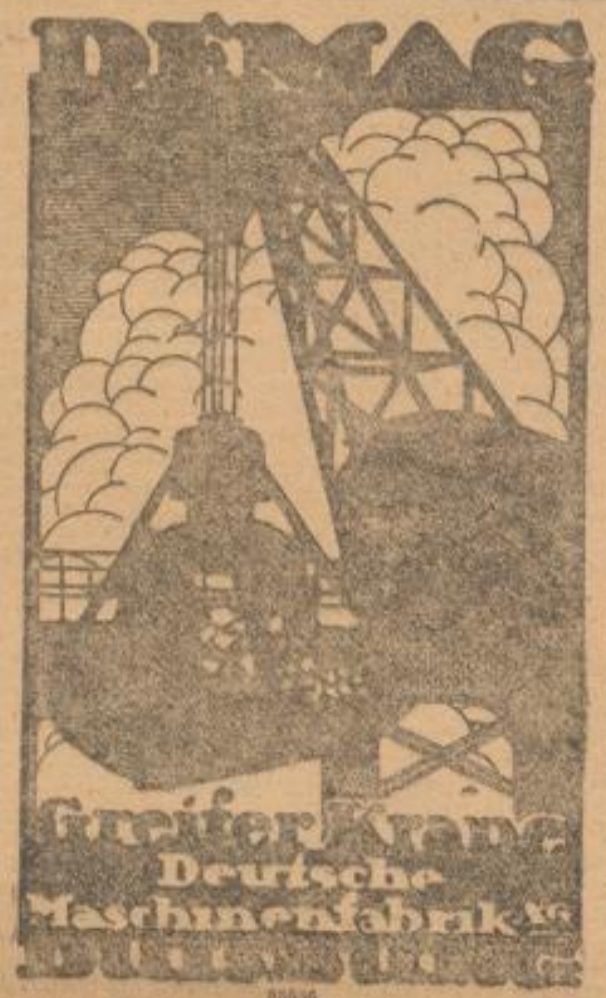
S. WRONKER & CO. MANNHEIM.

Dr. Krebs, Cienleber, 3 4, 28, parterre
Genen, Putzen, Kupferrufen und alle Reparaturen.
Gerbe und Fellen, die nicht baden und nicht ein
brennen, werden mit Garantie dazu gebracht.

Patentanwalt A. Ohnimus
Anwalt des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und
Handwerksvereinigungen.
Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8

Glühstrümpfe
für Gas, Petroleum
u. Spiritus-Glühlicht
Heinrich Metz
Beleuchtungs-Artikel
Mannheim, Seckenheimerstr. 9.
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer. 82700

J. K. Wiederhold
empfehlen zu billigen Tagespreisen
frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 21827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telefon 616.



Zur Aufklärung!

Der Verein der Deutschen Mannheim-Cubwischhafen, welcher es als
keine vornehmliche Aufgabe betrachtet, gegen alle unläuteren Elemente
auf dem Gebiete der Zahnheilkunde energisch vorzugehen, steht sich im
Interesse des schmerzleidenden Publikums verpflichtet, auf die großen Ge-
fahren in gesundheitlicher Beziehung, welche durch die sogenannten
Zahnstuhler verursacht werden können, hinzuweisen. Diese Per-
sonen, welche keine gelerntten Fachleute, geben von Haus zu Haus und
häufige Instrument, welches jedoch im Munde eines an Tuberkulose
oder Scurvis Erkrankten gebraucht wurde, findet ohne jede Desinfi-
tion weitere Verwendung. Das es diesen Leuten nicht darauf ankommt,
auch Zähne zu ziehen, welche bei fachmännischer Behandlung ihrem Be-
sitzer noch lange gute Dienste leisten könnten, sei uns nebenbei erwähnt.
Trotzdem die Zahnheilkunde im Umherziehen verboten und streng
amtlichlicher gerichtlicher Verfolgung solcher Zahnstuhler wegen
Gesundheitsschädigung, was es bis jetzt nicht möglich, diesem Treiben
ein Ende zu machen. 84254

Der obgenannte Verein steht sich deshalb verpflichtet, die Namen
seiner Mitglieder bekannt zu geben, mit dem Bemerkten, das dieselben
die in schiederten Sortenmanife auf das schärfste verurteilen und densel-
ben absolut fernhalten.

Th. Bräuer	H. Kahlke	H. Straub-Nedaran
J. Gardt	H. Korbach	H. Stein
H. Figel	J. Koch	H. Wiedemann
H. Gace	Dr. Sch. Neumann	H. Götter, Pöfelen
H. Aven	J. Walter	H. Oberhofer
H. Freihauser	H. Weisbach	H. Hochbach
H. Freida Kaufner	H. Reber	J. Roth
H. Gammann	Dr. Hofmeister	Dr. Rupp-Kemperstein
Dr. Kübler-Rebeler	H. Rubin	
H. Künzel		

Sicheren Erfolg bringt die Insertion im General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten